

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinde Birnenstorf
Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Turgi, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

baden4net
open fibre access

Bestes Internet gibt's hier

Neutrale Beratung:

056 560 60 55

123685F RSS

E-LADESTATION?

056 200 22 22

Regionalwerke Baden

124121F RSP

Tankrevisionen
Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen

E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27
Fax 062 776 39 68
www.tankrevisionen1a.ch
info@tankrevisionen1a.ch

123892 RSK

Blech- oder Farbschaden? Wir sind für Sie da!

CARROSSERIE & AUTOSPRITZWERK VICARI AG
Neuenhof · 056 406 30 20 · carrosserie-vicari.ch

124968 RSS



Auf Tuchfühlung mit dem Osterhasen

Eier und Hasen gelten seit der Antike als Fruchtbarkeitssymbole. Deshalb ist es naheliegend, dass beide in der christlichen Kultur mit dem Frühlingsfest Ostern assoziiert werden. Während bei uns der Osterhase mit dem Feldhasen (Bild) in Verbindung gebracht wird, ist damit im englischsprachigen

Raum das kleinere Wildkaninchen gemeint. Zuvor sollen vor allem Vögel die österlichen Gaben aus Rom gebracht haben. Letztlich setzte sich der Hase im 19. Jahrhundert als Ostereisymbol durch. Wohl auch, weil Hasen im Frühling als erste Säugetiere ihren Nachwuchs zur Welt bringen. **Seite 8** BILD: BHE

DIESE WOCHE

FINANZEN Der Einwohnerrat Baden wird sich an seiner Sitzung am 2. April mit allerhand Kreditabrechnungen befassen. **Seite 3**

FASTEN Christen und Muslime feierten am Freitag im Pfarreiheim St. Sebastian in Wettingen gemeinsam das Fastenbrechen. **Seite 5**

FISKUS Trotz ausgeglichener Rechnung 2023 kommen auf Wettingen schwere finanzielle Entscheidungen zu. **Seite 7**

ZITAT DER WOCHE

«Ich wollte gern einmal Farbe in meine Werke bringen.»



Urs Busslinger hat sich als Künstler über Dekaden hinweg stetig gewandelt. **Seite 6**

RUNDSCHAU SÜD
Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

BADEN | WETTINGEN: Velokurs für Erwachsene aller Kulturkreise Mobil und sicher durch den Alltag

Der Velokurs für Erwachsene des Vereins Pro Velo Baden und der Fachstelle Integration Region Baden erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit.

Wegen der zunehmenden Verbreitung von E-Bikes erlebt das Velofahren in der Schweiz einen Boom. Damit alle Verkehrsbeteiligten sicher unterwegs sind, sind Verhaltenskenntnisse unabdinglich. Dafür dienen die jährlichen Velokurse für Kinder und insbesondere jener für Erwachsene, der seit über 20 Jahren Teil des Vereinsprogramms von Pro Velo Baden ist. Mitgetragen wird der Kurs von der Fachstelle Integration Region Baden, da er vor allem bei Menschen mit Migrationshintergrund Anklang findet. Er erhöht also nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern ist Ausgangspunkt für erfolgreiche Integration. **Seite 7**



Für erste Übungsrunden eignet sich der Sportplatz der Kanti Baden

BILD: ISP

tägi park wettingen **coop** Für mich und dich.

SCHÖNE OSTERN
18.3.-30.3.2024

Buntes Programm
Osterpreise zu gewinnen

125064C RSS

Sorgentelefon für Kinder
gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Frühlingsausstellung 5. bis 7. April



Feiern Sie mit uns 40 Jahre SEAT in Würenlos sowie 40 Jahre SEAT Ibiza – mit einem tollen Konzert und attraktiven Jubiläumsprämien.



124845 RSS

Fr. 5. April
ab 18 Uhr
Barbetrieb und frisch zubereitete Paella

Fr. 5. April, 20.30 Uhr
MARC AMACHER
Gratis-Live-Konzert

BIRMENSTORF

Mitteilungen
aus der Gemeinde

Neophytenbekämpfung

Gebietsfremde invasive Pflanzen, sogenannte Neophyten, gelangen über verschiedene Wege in die hiesige Natur. Einige invasive Arten breiten sich sehr schnell aus und verdrängen einheimische Pflanzenarten. Die Schäden und Beeinträchtigungen für das Ökosystem sind vielfältig. Sie können ökologische Faktoren verändern, Funktionen einheimischer Ökosysteme beeinträchtigen oder Krankheiten und Parasiten übertragen. Im Weiteren können Gesundheitsprobleme beim Menschen durch toxische oder allergene Stoffe ausgelöst werden. Über die Umweltschäden hinaus richten sie bei Land- und Waldwirtschaft, Gebäuden und Infrastrukturen ökonomische Schäden an.

Bereits sind wieder invasive Pflanzen am Gedeihen. Helfen Sie mit bei der Bekämpfung und befreien Sie Ihr Grundstück von Neophyten, um die Weiterverbreitung einzudämmen. Dabei müssen die ungetretenen Pflanzen in geschlossenen Säcken analog dem Hauskehricht beseitigt werden. Neophytensammelsäcke sowie Informationsflyer können auf der Gemeindeverwaltung kostenlos bezogen werden. Die vollen Neophytensammelsäcke dürfen gratis mit dem ordentlichen Hauskehricht mitgegeben werden. Die Abteilung Bau und Planung gibt gern Auskünfte zur fachgerechten Entsorgung und zu weiteren Fragen unter 056 201 40 65. Informationen erhalten Sie zudem auf den Seiten des Kantons: [www.ag.ch/de/themen/neobiota/invasive-pflanzen-\(neophyten\)](http://www.ag.ch/de/themen/neobiota/invasive-pflanzen-(neophyten)) oder der Gemeinde Birmenstorf: www.birmenstorf.ch/verkehrumweltwirtschaft/pflanzen-und-tierschutz/.

Zügelmonat April

Zu-, Um- und Wegzüge: Personen, die Wohnraum vermieten oder verwalten, Untermietverhältnisse abschliessen oder anderen Personen während min-

destens dreier aufeinanderfolgender Monate oder innerhalb eines Jahres eine Unterkunft bieten, sind verpflichtet, ein-, um- oder wegziehende Personen innert 14 Tagen zu melden (gemeindekanzlei@birmenstorf.ch). Dies gilt auch für Umzüge innerhalb eines Gebäudes.

Die umziehenden Personen haben den Einwohnerdiensten ihren Zu-, Um- oder Wegzug persönlich am Schalter der Einwohnerdienste oder online unter eumzug.swiss innert 14 Tagen zu melden.

Sind Sie frisch in den Kanton Aargau gezogen?

Mit der Aktion «Eingeladen» heisst der Kanton Aargau Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger willkommen. Vom 1. April 2024 bis zum 31. Dezember 2025 haben die neuen Aargauerinnen und Aargauer Gelegenheit, rund 60 Museen, Schlösser und Ausstellungshäuser in ihrer neuen Wohnregion gratis zu entdecken. Unter www.eingeladen.ch sind alle Informationen zur Teilnahme sowie Übersetzungen in verschiedenen Sprachen zu finden.

Velotour der Senioren 60+

Die Senioren 60+ laden zum Saisonstart 2024 ein: Donnerstag, 4. April, mit dem Velo oder dem E-Bike ins Jakob-Müller-Museum, Bandweberei, Frick (jakob-mueller-museum.ch), mit Museumsführung von Roger Haslmeier.

Strecke: Birmenstorf-Brugg-Bözberg-Linn-Zeihen-Hornussen-Frick, retour nach Birmenstorf auf ähnlichem Weg. Distanz/Profil: 55 Kilometer, «obsi ond nedsi» 800 Höhenmeter.

Fahrwege: Benutzt wird ein Teilstück der Veloroute 56, gefahren wird mehrheitlich auf Nebenstrassen, Rad-, teilweise auf Wald- und Feldwegen wie zum Beispiel durch das Sagemültäli zwischen Linn und Station Effingen.

Verpflegung: Müllerhof, Frick (Selbstbedienung)

Besammlungszeit: 9 Uhr bei der Mehrzweckhalle. Rückkehr: etwa um 17 Uhr.

Anmeldung/Info/Leitung: bei Hans Peter Rauber bis spätestens Montag, 1. April (kein Aprilscherz), per E-Mail an rauber@greenmail.ch oder SMS an 079 246 15 68 (mit Angaben: Name, Vorname, Telefonnummer, E-Bike oder normales Velo).

Besonderes: Anmeldung erforderlich. Durchführung nur bei trockener Witterung. Batterien vollgeladen.

Spezielles: Eintritt Museum 12 Franken pro Person (minimale Pauschale 120 Franken), somit freuen wir uns über mindestens 10 Anmeldungen. Die Führung dauert etwa 1½ Stunden und erfolgt unmittelbar nach dem Mittagessen.

Häckseldienst: Samstag, 6. April

Urs Biland offeriert Ihnen den Häckseldienst für Sträucher- und Baumschnitt von 2 bis 15 cm Durchmesser an folgenden Samstagen:

6. April

12. Oktober

2. November

Bei Interesse an dieser Dienstleistung melden Sie sich bitte bis spätestens am Vortag bei Urs Biland, Badenerstrasse 45a, 056 225 25 07 oder 079 663 81 18.

Bei ihm sind auf Anfrage auch die finanziellen Bedingungen für den Service zu erfahren.

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.



Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du gehörst zu mir.

Wenn du durch Wasser gehst – ich bin bei dir –
und durch Flüsse – sie überfluten dich nicht.
Wenn du durch Feuer schreitest, wirst du nicht verbrannt,
und die Flamme versengt dich nicht.

Fürchte dich nicht,
denn ich bin bei dir!
Weil du teuer bist in meinen Augen,
Geachtet bist und weil ich dich liebe.

Jesaja, Psalm 43

Sibylle Dahinden

18.8.1962 – 17.3.2024

In Trauer, Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner Tochter, unserer Schwester, Schwägerin, Gotte, Tante, Cousine und Freundin. Nach kurzer schwerer Krankheit durfte sie im Kreise der Familie friedlich einschlafen. Wir werden sie vermissen und sind dankbar für die vielen schönen Erinnerungen an gemeinsame Zeiten.

Die Trauerfamilie

Gisela Dahinden-Koch
Josef und Bernadette Dahinden
mit Irina und Aline
Barbara Dahinden
Urs Dahinden und Christine Dietiker Dahinden
mit David und Dominic
Regula und Ernst Siegfried-Dahinden
Marlis und Hans-Peter Sauter
Anverwandte, Nachbarn und Freundinnen

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 4. April 2024, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Kirchdorf statt, um 14.30 Uhr folgt der Abschiedsgottesdienst in der Kirche.

Bitte berücksichtigen Sie ein Hilfswerk Ihrer Wahl anstelle von Blumen.

Traueradresse: Josef Dahinden, Kreuzkapellenweg 7b, 5430 Wettingen

SLAVKO BENES

AUCH DIDA ODER SLAVI GENANNT

25. JUNI 1942 bis 1. MÄRZ 2024

Ein Wimpernschlag, ein Sekundentakt – und ein Leben geht zu Ende ... Unser geliebter und geschätzter Ehemann, Vater, Schwiegervater, Opa und Freund ist bei einem tragischen Verkehrsunfall innert Sekunden aus dem Leben gerissen worden. Ohnmächtig und mit vielen Fragen stehen wir fassungslos da. Nun sehen wir es als Zeichen, das Leben zu entschleunigen und bewusster im Hier und Jetzt zu leben.

Unser DANK geht an ...

Dr. Urs Enggist (Teddy) für seine jahrelange Fürsorge, an unzählige Therapeuten, alle Mitmenschen, die dem Verstorbenen begegnet sind, sich mit ihm ausgetauscht haben und eine Rolle in seinem erfüllten Leben gespielt haben, an die Kantonspolizei, die Feuerwehr und das Care-Team Aargau.

Wir nehmen ABSCHIED ...

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Der Abschiedsgottesdienst ist öffentlich für alle, die dem Verstorbenen den letzten Gruss erweisen möchten:

Freitag, 5. April 2024, um 15 Uhr in der katholischen Kirche Liebfrauen in Nussbaumen.

Wir wünschen keine Trauerkleidung, das wäre im Sinne von «Slavi-Dida» gewesen. Das Leben soll weitergehen, und die Fröhlichkeit soll mehr Platz erhalten.

In stiller Trauer

Zlata Benes
SuzAna Senn-Benes mit Peter, Sara/Andi und Timo
Kruno Benes mit Tessa, Mats und Pit
Verwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse:

SuzAna Senn-Benes, Blumenstrasse 5, 5415 Nussbaumen

Statt Blumen bitte allfällige Spenden an:

Ärzte ohne Grenzen, CH18 0024 0240 3760 6600 Q
Verein ProSpecieRara, CH29 0900 0000 9000 1480 3



Nur dem Fröhlichen blüht der Baum des Lebens

REGION

Autobiografien

Alle bis zum 27. November auf meetmy-life.net publizierten Autobiografien haben die Chance, den mit 2000 Franken dotierten 8. Schweizer Autobiografie-Award zu gewinnen. Auf der nicht kommerziellen und werbefreien Plattform kann man seine Lebensgeschichte in einer strukturierten Form aufschreiben und simultan online veröffentlichen. Besondere literarische, stilistische oder orthografische Fähigkeiten werden nicht verlangt. Im gratis Probemonat kann alles unverbindlich ausprobiert werden, ohne Angabe von Name und Personendaten. Ziel der Plattform ist es, möglichst viele Lebensgeschichten als Teil der Familiengeschichte sowie als allgemein zugängliches immaterielles Kulturgut der Nachwelt und der Forschung zu erhalten. RS

REGION

Jasskurse im Aargau

Erfahrene InstruktorInnen und Instruktoressen bringen den Teilnehmenden den Jassart Schieber in gut zwei Stunden von Grund auf bei. «Ein erster Kurs in Staufen letztes Jahr hat gezeigt, dass das ohne Weiteres möglich ist», so Thomas Bucher, der seit 25 Jahren Jassturniere leitet. Kurze theoretische Inputs wechseln sich mit praktischem Spiel ab. Die Kurse sind kostenlos und finden von April bis Oktober unter anderem in Brugg und Baden statt. Den Abschluss der Kursreihe bildet ein Turnier im November für alle Kursteilnehmenden. Infos und Anmeldung unter jass-events.ch. RS

KIRCHENZETTEL

Karfreitag, 29. März, bis Donnerstag, 4. April 2024

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● Reformierte Kirche Baden plus

www.ref-baden.ch

Freitag: 10.15 Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, mit Res Peter, ref. Kirche Baden. 10.15 Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, mit Kristin Lamprecht, ref. Kirche Untersiggenthal. 10.30 Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, mit Renate Bolliger König, ref. Kirche Ehrendingen. **Sonntag:** 6.15 Osterfrühfeier, anssl. Osterfrühstück, mit Kristin Lamprecht, ref. Kirche Nussbaumen. 10.15, Ostergottesdienst, mit Rudi Neuberth, ref. Kirche Untersiggenthal. **Mittwoch:** 10.15 Gottesdienst mit Kornelia Dängeli, Alterszentrum Kehl. 15.30 Ökum. Gottesdienst mit Kornelia Dängeli, Alterszentrum Rosenau, Ennetbaden. **Donnerstag:** Gottesdienst mit Renate Bolliger König, Alterszentrum Breitwies, Ehrendingen.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

● Reformierte Kirchgemeinde

www.refkirche-bgt.ch

Donnerstag: 18.00 Abendmahlsgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus Gebenstorf, Pfrn. Brigitte Oegerli, Musik: Uli Schaber, anssl. Wähnenessen. **Freitag:** 9.45 Abendmahlsgottesdienst in Turgi, Pfr. Martin Zingg, Musik: Uli Schaber Orgel und Glory Brass, anssl. Kirchenkaffee/Apéro, Fahrdienst siehe Gemeinde-seite. **Samstag:** 21.00 Osternachtfeier in Birmenstorf, Pfr. Martin Zingg, Musik: ref. Kirchenchor Birmenstorf und Andreas Lakner, Orgel, anssl. Tee und Eiertütschen, Fahrdienst siehe Gemeinde-seite. **Sonntag:** 9.45 Osterfeier mit Abendmahl in Gebenstorf, Pfrn. Brigitte Oegerli, Musik: Freizeitchor Gebenstorf, anssl. Apéro und Eiertütschen. **Mittwoch:** 15.00 ref. Kirche Gebenstorf, ökumenisches Fiire mit de Chliine, anssl. gibt es ein kleines Zvieri.



Unterstützung und Orientierung im Moment des Abschieds

Die ANATANA Bestattungen GmbH begleitet und unterstützt Trauerfamilien einfühlsam und professionell und arbeitet eng mit den Gemeinden und Behörden im Raum Baden, Brugg und Bad Zurzach zusammen.

Wir sind für Sie da – Tag und Nacht.

ANATANA Bestattungen GmbH | Schulstrasse 7 | 5415 Nussbaumen
056 222 00 03 | info@anatana.ch | www.anatana.ch



BADEN: Vor der Einwohnerratssitzung vom 2. April

Altes Gebäude erstrahlt in neuem Glanz

Der Einwohnerrat befasst sich mit abgeschlossenen Bau- und Planungsvorhaben sowie mit Temporeduktionen auf der Mellingerstrasse.

BEAT KIRCHHOFER

Mit einem Fächer von Kreditabrechnungen muss sich der Badener Einwohnerrat nächste Woche befassen. Er muss als Controller tätig werden, gleichzeitig aber ein Auge darauf werfen, was «geliefert» wurde, wie es um die Qualität der in Auftrag gegebenen Bauwerke und Planungen bestellt ist.

Um ein ganzes Dossier von Abrechnungen geht es beim Museum Langmatt. Zwei Verpflichtungskredite lieferten zusammen 645 700 Franken für die Ausarbeitung einer Strategie und eine Machbarkeitsstudie sowie für bauliche Sofortmassnahmen. Dieser Betrag wurde um 76 800 Franken überschritten. Insbesondere dringend notwendige Reparaturarbeiten erwiesen sich als umfangreicher und massiv teurer als angenommen. So musste sich die Stiftung Langmatt gar mit 1,42 Millionen Franken statt der ursprünglich geplanten 669 100 Franken beteiligen.

Tiefer Wasserstand – geringere Kosten

Eine andere Abrechnung betrifft die Instandsetzung von Mauern entlang des Limmatufers. «Wegen eines sehr



Das heutige Bezirksgebäude und ehemalige Schulhaus erstrahlt in neuem Glanz. Sein Architekt war einst der Badener Robert Moser. Er hatte im Jahr 1855 im Alter von 22 Jahren – noch während seines Studiums – den Projektwettbewerb gewonnen

BILD: BRK

tiefen Wasserstands während der Bauarbeiten konnte auf eine aufwendige Wasserhaltung zur Fundamentsicherung verzichtet werden», begründet Stadtammann Markus Schneider die Einsparungen von insgesamt 230 000 Franken bei einem Volumen von 814 400 Franken. Gar 50,5 Prozent Kreditunterschreitung ergaben sich bei der Sanierung der Parkstrasse im Abschnitt Therme bis Rö-

merstrasse. Dazu Stadtammann Schneider: «In der Bauprojektphase erweiterte die Verena Hof AG den Perimeter der Untergeschosse des Parkhauses. So gingen sämtliche Kosten in diesem Bereich der Parkstrasse dem Verursacherprinzip entsprechend unerwartet zulasten der Verena Hof AG.»

1,8 Millionen Franken wurden für die Sanierung der Fassade des Be-

zirksgebäudes am Schulhausplatz ausgegeben. Ursprünglich bewilligt waren 2,3 Millionen Franken. Für dieses Geld bekam das ehemalige Schulhaus nicht nur eine neue Hülle, sondern auch 108 neue Fenster. Da die Bauarbeiten für die Neugestaltung des Schulhausplatzes (2015 bis 2018) zu Risschäden am Bezirksgebäude geführt hatten, beteiligte sich der Kanton an der Sanierung mit einer

pauschalen Entschädigung von 175 000 Franken. Geld gab es zudem in Form einer Subvention von der Denkmalpflege (142 000 Franken). Der repräsentative, spätklassizistische und in drei Flügel gegliederte Bau gilt als eines der schönsten Schulhäuser seiner Epoche. Architekt war der Badener Robert Moser, der ebenfalls das Kantonsspital Aarau entwarf. Er hatte im Jahr 1855 im Alter von 22 Jahren den Projektwettbewerb gewonnen. In den Jahren 1983/84 wurde das Schulhaus vom Badener Architekten und ETH-Professor Adi Meier zum Bezirksgebäude umgebaut, es beherbergt heute die Kantonspolizei.

Temporeduktion für die Mellingerstrasse

Neben den Kreditabrechnungen stehen zwei Anfragen auf der Traktandenliste. Eine ist von Lukas Kaufmann vom Quartierverein Meierhof. Mit ihr will er ausloten, wie sich Stadt- und Einwohnerrat zu Tempo 30 auf der Mellingerstrasse stellen. Stadtammann Schneider spricht sich zwar gegen ein generelles Tempo von 30 km/h auf der stark befahrenen Hauptverkehrsachse aus, möchte aber punktuell geringere Geschwindigkeiten prüfen. So im Bereich des Naturschutzgebiets Dättwiler Weiher. Für diesen Abschnitt würde Schneider gern mit dem Kanton – er ist zuständig – über eine Senkung der heute erlaubten 80 Kilometer pro Stunde auf 60 oder 50 Kilometer pro Stunde verhandeln.

FISLISBACH

Eisberge am Gerenpass

Ein multimedialer Vortrag von Giovanni Kappenberger, Glaziologe an der ETH Zürich. Wer hätte das gedacht: Eisberge im Tessin. Das ist eine Überraschung, hervorgebracht durch die Wandlung der Gletscherwelt im Hochgebirge. Die Klimaerwärmung setzt den Gletschern zu. Ihr Verschwinden ist ein klarer Indikator für Veränderungen. Giovanni Kappenberger erläutert anhand von Messungen und Beobachtungen in den Alpen, in der Arktis und im Himalaja den Zusammenhang mit der Klimaveränderung und weiss Interessantes über die Existenz dieser Eisriesen zu berichten. Am Gerenpass zwischen Tessin und Wallis sorgte die Klimaerwärmung für ein eindrückliches Naturschauspiel: den Übergang eines Gletschers in einen See. Eine Aufschwimmkalberung der Gletscherzunge bildete Ende November 2020 wunderbare Eisberge. Giovanni Kappenberger arbeitete über 30 Jahre bei Meteo Schweiz in Locarno und hat die Glaziologie nebenbei stets weiterbetrieben.

Freitag, 5. April, 20 Uhr
Aula Leematten III, Fislisbach
kulturinfislibach.ch



Eisberge im Tessin: Glaziologe Giovanni Kappenberger

BILD: ZVG

BADEN: Versammlung, Marktplatz, Symposium und Podium sorgen für einen Tag der Vernetzung

Ein Tag im Zeichen der Wirtschaft

Der Freitag gehörte in Baden der Wirtschaft. Von morgens bis abends wurden Beziehungen geknüpft und kommende Entwicklungen antizipiert.

SIMON MEYER

Die letzte Woche ging mit einem erfolgreichen Tag für die Badener Wirtschaft zu Ende. Für einmal allerdings nicht im strikt kommerziellen Sinn. Gleich vier Veranstaltungen brachten Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden für Information, Austausch und Vernetzung zusammen.

Der Tag begann mit der Versammlung der 29 Partner des Projekts «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0». In ihrem Impulsreferat bekannte sich Nora Teuwsen, Vorsitzende der Geschäftsleitung ABB Schweiz, klar zum Standort Baden. «Baden ist ABB, und ABB ist Baden.» Auch Regierungsrat und Wirtschaftsminister Dieter Egli lobte Baden und betonte die Wichtigkeit des Wirtschaftsstandorts für den Kanton Aargau. In seinem Grusswort zum «Marktplatz» dankte Stadtammann Markus Schneider den anwesenden Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern für die gute Zusammenarbeit und ihre Treue zu Baden. Schneider betonte: «Die erarbeiteten gemeinsamen Ziele von Wirtschaft und öffentlicher Hand machen den Standort fit für die Zukunft.»

Radio im Fokus des Marktplatzes

Kurz vor Mittag startete dann die 13. Ausgabe des «Marktplatzes Baden» im Trafo. Annähernd 300 Personen folgten der Einladung des Stadtrats zum Referat sowie zum informellen Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft beim anschliessenden Stehlunch.



Matthias Kündig und Hugo Bigi tauschten sich über Sinn und Unsinn von KI beim Radio aus

BILD: SIM

Im Talk befragte der langjährige Moderator des Anlasses, Hugo Bigi, den Redaktionsleiter und Moderator der SRF-Radiosendung «Echo der Zeit», Matthias Kündig. Das Sendeformat liefert den Schweizerinnen und Schweizern seit (fast) 80 Jahren Hintergrundinformationen zum politischen Geschehen auf der Welt. Einmal leer schlucken habe er schon müssen, erzählt Kündig, als man ihm die Redaktionsleitung für die prestigeträchtige Sendung angeboten habe. Dabei sei die Sendung nicht von Anfang an das gewesen, was sie heute sei: «Ich habe mir damals alte Sendungen von vor 80 Jahren angesehen. Das Programm war wild durchmischt und weit entfernt von der heutigen Sendung.» Packend erzählte Kündig von seinen Erfahrungen als Auslandskorrespondent, Moderator, Redaktor und Produzent. Für Kündig ist Authentizität das A und O seiner Arbeit – gerade in Zeiten der künstlichen Intelligenz (KI). «Ich glaube, KI hat auch bei den Medien einen Platz. Nur nicht dort, wo es um das Erstellen von Inhalten

geht.» Ausserdem sei nicht die Technologie für die Entwicklung des Radios zentral, sondern deren Verwendung durch die Menschen. Obwohl der Liveradiokonsum in der Schweiz seit Jahren stetig rückläufig ist, konnte diese Entwicklung durch die steigende Beliebtheit von Podcasts ausgeglichen werden. «Unsere Sendung findet die weiteste Verbreitung mittlerweile über Spotify, wo wir eine Hörerschaft von durchschnittlich deutlich unter 40 Jahren haben», berichtet Matthias Kündig.

Ein besseres Leben dank KI?

Die Entwicklung des Radios ging im 19. Jahrhundert mit der Entwicklung der lokalen und kantonalen Industrie in der Region Baden einher. Der technologische und gesellschaftliche Fortschritt führte zum heutigen attraktiven Wirtschaftsstandort, der Baden, die gesamte Region und den Kanton als Ganzes prägt und einen wichtigen Teil zur Wertschöpfung beiträgt.

Welchen Fortschritten und Risiken ist der Wirtschaftsstandort in naher

Zukunft möglicherweise durch den zunehmenden Einsatz von KI ausgesetzt?: Dieser Frage gingen am Nachmittag die beiden Veranstaltungen des KMU Swiss Symposium und der Industriewelt Baden mit Referaten von Fachexpertinnen und -experten ebenfalls im Trafo nach. Auch wenn sie sich redlich bemühten, verschiedenste Aspekte des umfangreichen Themas zu beleuchten, konnte die Frage am Freitag nicht abschliessend beantwortet werden. Während sich das KMU Swiss Symposium am Nachmittag mit seinen Referaten in erster Linie an Unternehmerinnen und Unternehmer richtete, war die Podiumsdiskussion des Vereins Industriewelt Baden frei zugänglich. Dort spürten hochkarätige Referenten den theoretischen Aspekten und praktischen Anwendungen von KI nach. Moderiert wurde die letzte Veranstaltung an diesem Tag der Wirtschaft von der ehemaligen Leiterin des Historischen Museums Baden, Carol Natter Cartier. Neu steht sie dem Netzwerk Industriewelt Baden vor.



Visualisierung des Zugangs zur Kronengasse

BILD: ZVG | PLANIKUM AG

BADEN: Aufwertung und Sanierung

Baubeginn an der Limmatpromenade

Die Aufwertungsarbeiten an der Limmatpromenade starten am 8. April und werden voraussichtlich im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein.

Neben den Baustellen in der Innenstadt beginnen in knapp zwei Wochen die Sanierungs- und Aufwertungsarbeiten an der Limmatpromenade. Wie die Stadt Baden mitteilt, können diese Bauarbeiten aber grösstenteils so bewältigt werden, dass die Limmatpromenade zu Fuss passierbar bleibt. Lediglich infolge der umfangreichen Bauarbeiten für die Erstellung der neuen Sitzstufenanlage auf Höhe des Tränenbrunnens wird dieser Bereich vom 1. Juli bis 15. August komplett gesperrt. Die Realisierung der Sitzstufenanlage erfolgt in diesem Zeitraum, da während der Laich- und Brutzeit der Fische zwischen Anfang November und Ende Juni keine Arbeiten in der Gewässersohle ausgeführt werden dürfen.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität ist vorgesehen, in der Nähe des Tränenbrunnens eine Sitzstufenanlage von ungefähr 40 Metern Länge zu erstellen und damit den Aufenthalt in Wassernähe zu ermöglichen. Wegen der starken Strömung gebe es aus

Sicherheitsgründen allerdings keinen direkten Wasserzugang. Im Zuge der Bauarbeiten sollen zudem die bestehenden ökologischen Strukturen in der Limmat in diesem Bereich aufgewertet und ergänzt werden.

Zugang Kronengasse

Der bisherige Aufenthaltsbereich beim Übergang zur Kronengasse hat an Qualität verloren, wirkt dunkel und geschlossen. Es ist vorgesehen, die bestehende Rabatte und die Betonmauern rückzubauen. Es entsteht Platz für eine neue Sitzgelegenheit in Form einer kleinen Stufenanlage.

Neben punktuellen Umgestaltungen wird die Promenade aufgewertet, indem die Asphaltfläche zugunsten einer unversiegelten Fläche reduziert wird. Daneben wird das Gelände durch eines mit Querstreben ersetzt – für mehr Flussbezug. Lediglich Orte mit hohem Personenaufkommen werden mit Staketengeländer gesichert. Ausserdem werden Sitzgelegenheiten, Abfalleimer und Veloanlehnbügel aufgewertet und vereinheitlicht. Die Beleuchtung wird hangseitig für eine bessere Ausleuchtung und zur Vermeidung von Lichtemission erneuert. Schliesslich werden Rabatten sowie der Zugang zur Kronengasse neu begrünt und Mauerelemente des Känzels durch Geländer ersetzt. RS

BADEN: Positiver Abschluss und trübe Aussichten

Jahresergebnis KSB

Die Leistung ist top, das Ergebnis ein Flop: So lautet das Fazit der Kantonsspital Baden (KSB) AG zum vergangenen Geschäftsjahr.

Das KSB hat 2023 sowohl im stationären als auch im ambulanten Setting so viele Patienten wie noch nie behandelt. Dieser Leistung steht aber das schwächste Betriebsergebnis seit 2012 gegenüber. Mit 22 376 stationär behandelten Patientinnen und Patienten und 340 471 ambulanten Konsultationen wurden die Rekordwerte aus dem Jahr davor übertroffen. Dank Effizienzsteigerungen beim Austritts- und Bettenmanagement und im Bereich Same-Day-Surgery wurde die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,59 Tagen auf 5,21 Tage reduziert werden. Dadurch sank der Betreuungsaufwand von insgesamt 121 157 auf 116 498 Pflgetage.

Zielvorgabe verpasst

Durchschnittlich betrieb das KSB letztes Jahr 390 Betten – so viele wie noch nie. Dadurch wird die Kapazität des 1978 errichteten Bettenhauses vollständig ausgeschöpft. Der Umsatz konnte im Vergleich zum Jahr davor um 2 Prozent auf 469 Millionen Franken gesteigert werden. Mit einem Betriebsergebnis von 24,1 Millionen Franken resultierte unter dem Strich dennoch das schwächste Jahresergebnis seit über zehn Jahren. Zwar ist das Gesamtergebnis des KSB immer noch positiv, aber die Vorgabe des Eigentü-

mers, des Kantons Aargau, eine Ebitda-Marge von 10 Prozent zu erzielen, ist in weite Ferne gerückt.

Zu schaffen machen dem KSB – gemeinsam mit den meisten anderen Spitälern in der Schweiz – in erster Linie die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die sich kontinuierlich verschlechtern. Dass die Rechnung nicht mehr aufgeht, liegt laut der KSB AG unter anderem daran, dass die Tarife für ambulante Behandlungen die Kosten für diesen Bereich nicht decken. Ausserdem sei die Reduktion der Verweildauer von stationären Patientinnen und Patienten zwar aus gesellschaftspolitischer Optik erfreulich, aus Spitalsicht jedoch suboptimal, da dadurch Erträge entfielen. Negativ zu Buche schlage zudem die Teuerung. Die Stromkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr beispielsweise um 162 Prozent. Darüber hinaus hätten regulatorische Vorgaben, die zu mehr Personal führten, sowie verbesserte Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden Mehrkosten generiert. «Im Gegensatz zu Unternehmen aus anderen Branchen können Spitäler diese Mehrkosten nicht einfach über eine Preiserhöhung auf die Kunden abwälzen», sagt KSB-CEO Adrian Schmitter. Die KSB AG wünscht sich denn auch politischen Support, um wirtschaftlich wieder auf Kurs zu kommen. Konkret: kostendeckende Tarife, die automatisch an veränderte Marktbedingungen angepasst werden.

Jahres- und Lagebericht sowie Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht 2023 sind unter ksb.ch zu finden. RS

REGION

Saisoneroöffnung Museum Aargau

Ab morgen, 29. März, sind sämtliche Standorte von Museum Aargau wieder geöffnet. Die Schlösser Lenzburg, Wildegg und Hallwyl, der Legionärspfad Vindonissa und die Klosterhalbinsel Wettingen heissen die Besucherinnen und Besucher für eine weitere Saison willkommen. Bis zum 3. November finden an den Standorten von Museum Aargau zahlreiche Führungen, Workshops und Veranstaltungen aller Art statt. So präsentiert Schloss Lenzburg vom 26. bis 28. April die «Mittelaltertage auf der Burg» und vom 6. bis 8. September den grossen Mittelaltermarkt. Vindonissa startet am 7. April mit dem Eröffnungsfest «Tiere in Vindonissa» in die Saison. Am traditionellen Handwerksparcours vom 6. bis 10. August können Besucherinnen und Besucher dort altes Handwerk selbst ausprobieren – erstmals in der neuen, authentisch rekonstruierten römischen Schmiede. Auf der Klosterhalbinsel Wettingen werden am Pfingstmontag, 20. Mai, am Klosterfest diverse Attraktionen für Familien wie ein Hindernislauf und Auftritte der Blasmusik Harmonie Wettingen-Kloster angeboten. Und auf Schloss Wildegg steht Reiseliteratur im Fokus. Anhand ausgewählter Werke aus der Bibliothek der Familie von Effinger werden die Italienreisen in Rahmen der «Grand Tour» und der frühe Schweizer Tourismus näher beleuchtet. Das gesamte Programm von Museum Aargau für die kommende Saison ist auf museumaargau.ch aufgeschaltet. RS

PUBLIREPORTAGE

Die Reise-Experten Ihrer Region:

KUONI Baden



Oben von links: Melinda Stüssi, Janine Erb, Laura Tartaruga-Kasper, Anna Nipp-Ceconet, Nunzy Migmar und Alessia Cuordileone.
Unten von links: Cornelia Wüst-Braun (Filialeleiterin) und Anja Schulze

Möchten Sie alles über Sehnsuchtsorte, Träume und Wünsche herausfinden? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Unser erfahrenes und kreatives Team organisiert für Sie die perfekte Reise, die individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Ob entspannte Badeferien, eine Rundreise oder eine schöne Kreuzfahrt – wir schaffen die Voraussetzungen für Ihren persönlichen «Perfect Moment» auf ihrer Traumreise. Lediglich das Geniessen bleibt Ihnen überlassen. Unser weit gereistes Team freut sich darauf, seinen grossen Erfahrungsschatz mit Ihnen zu teilen und Sie kompetent zu beraten. Unser Reisebüro ist ein Ort, an dem Ihre Sehnsüchte zu Hause sind. Überzeugen Sie sich selbst

und besuchen Sie unser Reisebüro an der Badstrasse 7 in Baden. Das Kuoni Team freut sich auf Sie!

Kuoni Reisen
DER Touristik Suisse AG
Badstrasse 7
5400 Baden
Telefon 058 702 63 83
baden.k@kuoni-reisen.ch
www.kuoni.ch/baden

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 13 Uhr

* Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neukunden, die in den letzten 48 Monaten keine Buchung bei DER Touristik Suisse getätigt haben. Gültig für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DER Touristik Suisse AG (inkl. deren Kuoni Specialists) bis 30.04.2024 bei allen Kuoni Reisen, rewi reisen Filialen und unseren Kuoni Travel Partnern (Visp, Brig, Goldach) sowie online auf kuoni.ch. Mindestbuchungswert CHF 2000.–. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: M3860224

MUSIKSCHULE WÜRENLOS



In der Musikschule konnten Akkordeon und Co. ausprobiert werden

BILD: ZVG

Instrumentenvorstellung

Am Samstag, 16. März, führte die Musikschule Würenlos ihre Instrumentenvorstellung durch. Um 9.30 Uhr versammelten sich die Musiklehrpersonen, die Kinder der Musikgrundschule der 1. Klasse sowie eine grosse Anzahl interessierter Kinder und Eltern in der Mehrzweckhalle. Im ersten Teil der Instrumentenvorstellung sangen die Musikgrundschülerinnen und -schüler drei Lieder, sie wurden von den Musiklehrpersonen instrumental begleitet. Danach stellten die Lehrpersonen ihre Instrumente in einem Konzert einzeln oder in kleinen Gruppen vor. Das ganze Lehreror-

chester spielte «The Wellerman», und die Lehrerband begeisterte das Publikum mit dem Lied «Flowers» von Miley Cyrus. Im Anschluss an diese Präsentation lud ein Sologesangslehrer das Publikum zu einer Gesangslektion ein. Den Abschluss machte die Tabourenvereinigung mit zwei Trommelvorträgen. Inzwischen hatten sich die Lehrpersonen mit ihren Instrumenten in den Musikzimmern eingerichtet, sodass die Kinder alle Instrumente ausprobieren und die Eltern sich beraten lassen konnten.

Weitere Impressionen sind unter schulewurenlos.ch/Musikschule zu finden. ZVG

WETTINGEN: Knapp 100 Angehörige verschiedener Religionen teilten sich im Pfarreiheim St. Sebastian eine Mahlzeit

Fastenbrechen für den religiösen Frieden

Unterschiede zwischen Religionsgemeinschaften bergen Konfliktpotenzial. Beim Fastenbrechen in Wettingen geht es hingegen um Gemeinsames.

SIMON MEYER

Dieses Jahr fällt die muslimische Fastenzeit mit jener der Christen zusammen. Die Christen fasten in der Regel während 40 Tagen von Aschermittwoch bis Ostern, wobei die Sonntage von der Fastenzeit ausgeschlossen sind. Fastenzeiten gibt es in beinahe allen Religionen, und die Gründe für das Fasten ähneln sich in den meisten Religionsgemeinschaften. Die Gläubigen fasten, um ihre Seele durch Verzicht zu reinigen.

Gemeinsamkeit Fastenzeit

Auch in anderen Kirchen gibt es verschiedene Buss- und Fastentage. Die Angehörigen der Ostkirchen befolgen vier Fastenzeiten im Kirchenjahr, die in der Regel strenger gelebt werden als die Buss- und Fastentage in der katholischen und evangelischen Kirche. Jüdinnen und Juden fasten an Jom Kippur, dem jüdischen Versöhnungstag im Herbst, und vor anderen Feiertagen.

Etwa um das Jahr 1000 entstand die christliche Tradition, zur Fastenzeit den Altar mit einem sogenannten Hungertuch abzudecken. Die Gläubigen sollten nicht nur auf Fleisch, Alkohol und Sex verzichten, sondern ebenso auf den Anblick des Allerheiligsten. Zunächst wurden dafür schlichte, meist violette Tücher verwendet. Später wurden die Tücher zunehmend aufwendig verziert.

Der Fastenmonat Ramadan ist einer der wichtigsten Monate im religiösen Leben der Muslime, weil in ihm gemäss der Überlieferung erstmals der Koran zu den Menschen herabgesandt wurde. Wie es dort geschrieben



Am Freitag standen Verzicht und Frieden im Zentrum des interreligiösen Fastenbrechens

BILD: SIM

steht, fasten Muslime weltweit in diesem Monat von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Nach einem entbehrungsreichen Tag freuen sie sich, am Abend wieder essen und trinken zu dürfen. Üblicherweise wird das Fastenbrechen im Familien- oder Freundeskreis durchgeführt.

Weil die Fastenzeiten und der Ramadan dieses Jahr zusammenfallen, wollten die im Aargau lebenden Musliminnen und Muslime alle Mitbürgerinnen und Mitbürger am feierlichen Fastenbrechen teilhaben lassen. Der Verband Aargauer Muslime (VAM) lud deshalb am Freitag zum öffentlichen Fastenbrechen.

Feier der geteilten Werte

Der religionsverbindenden Dimension des Fastens nachzuspüren, ist die

Idee des interreligiösen Fastenbrechens. Durch die Gegenüberstellung beider Erfahrungen kann man einiges über die andere, aber auch über die eigene Religion und Kultur lernen. Mit knapp 100 Teilnehmenden war das öffentliche Fastenbrechen, das am Freitag im Pfarreiheim St. Sebastian in Wettingen stattfand, gut besucht. Von den Organisatoren wurde lediglich bedauert, dass kein Mitglied des Wettinger Gemeinderats anwesend war.

Aus der Politik nahm lediglich die Co-Präsidentin der SP Aargau, Nora Langmoen, am interreligiösen Fastenbrechen teil.

Der Abend wurde vom Wettinger Malik Allawala, Pressesprecher des VAM, moderiert und begann, der islamischen Tradition folgend, mit einer kurzen arabischen Rezitation vom En-

netbadener Malik Redzic. In der rezierten Koranstelle wird den Musliminnen und Muslimen das Fasten im Ramadan auferlegt. Seine jüngere Schwester Melika trug im Anschluss die deutsche Übersetzung für diejenigen vor, die der arabischen Sprache nicht mächtig sind.

Danach folgte eine Reihe kurzer Ansprachen. So berichtete Markus Heil, Gemeindeleiter der beiden katholischen Pfarreien in Wettingen und jener in Würenlos und somit Gastgeber im Pfarreiheim St. Sebastian, über die Tradition des Fastens im Christentum. Auch im Christentum geht es beim Fasten um die Reinigung von Körper und Seele. Die Art des Fastens ist jedoch nicht so streng geregelt wie im Islam, manche verzichten auf Süßigkeiten, andere auf Fleisch, Kaffee oder

Alkohol. «Fasten bedeutet aber nicht nur den Verzicht auf Genussmittel, sondern eine Unterbrechung von Gewohnheiten», erklärte er.

Stefan Moll, Pfarrer bei der evangelisch-methodistischen Kirche Baden, betonte in seiner kurzen Ansprache die praktische Bedeutung des Fastens. Dabei solle der Frieden im Zentrum stehen.

Malik Redzic fiel es zu, den Anwesenden die Bedeutung des Fastens im Islam näherzubringen. Dieses besteht nicht nur aus dem Verzicht auf Essen und Trinken während des Tages. Wie im Christentum gehe es im Islam um die körperliche und seelische Reinigung. Das Fasten solle die Gläubigen Gott näherbringen sowie ihre Geduld und Selbstbeherrschung fördern.

Nach einem Grusswort von Halit Duran, Präsident des VAM, ging der offizielle Teil des Abends mit Gedichten für den Frieden seiner Frau Yase-min, die als Seelsorgerin für den Verband tätig ist, zu Ende.

Und dann war die Zeit für das Fastenbrechen gekommen. Nach dem Gebetsruf (Azan) verrichteten die Musliminnen und Muslime das Abendgebet, und anschliessend genossen alle gemeinsam die Speisen, die wie schon letztes Jahr von den Köchen der Moschee Oberentfelden zubereitet und serviert wurden. Die Organisatoren zeigten sich mit dem diesjährigen Fastenbrechen durchweg zufrieden. Die Vorbereitungsarbeiten für das Fastenbrechen nächstes Jahr sind bereits im Gange.

Inserat

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Blätterteighäslis mit Lachs-Spinat-Mascarpone-Füllung

für ca. 12 Stück

Zutaten	
1	kleine Zwiebel, fein gehackt
1 EL	Butter
120 g	tiefgekühlter Spinat, aufgetaut
0,5 dl	Gemüsebouillon
100 g	Mascarpone
	Salz, Pfeffer
2	rechteckig ausgewallte Blätterteige
1-2	Eier, verquirlt
	Backpapiere fürs Blech
	Häslis-Ausstecher von ca. 6 cm Höhe oder Papierschablone
50 g	Rauchlachs in Tranchen, zerzupft
4	Zweige Dill, zerzupft, nach Belieben

Zubereitung

- Zwiebel in der Butter andämpfen, Spinat und Bouillon begeben, offen die ganze Flüssigkeit einköcheln lassen. Etwas abkühlen, mit Mascarpone mischen, fein pürieren, würzen, kühl stellen.
- Blätterteige auslegen und ca. 2 mm dünn gleich gross auswallen. Einen Teig mit Ei bestreichen, den zweiten Teig darauflegen. Aus dem Teig 10-12 Hasenformen ausstechen oder mit Hilfe von Formen ausschneiden. Auf mit Backpapier belegte Bleche legen, mit Ei bepinseln.
- Nacheinander in der Mitte des auf 200 °C vorgeheizten Ofens (Ober-/Unterhitze) 8-10 Minuten backen. Herausnehmen, auskühlen lassen.
- Jedes Häslis mit einem Brotmesser quer halbieren. Untere Hälfte mit der Spinatcreme bestreichen, mit Lachs belegen. Evtl. mit Dill garnieren, Deckel darauflegen, sofort servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 50 Minuten

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

SPREITENBACH: Kooperation der Tanzschulen

Zentrum Kinder- und Jugendsport

Durch die Zusammenarbeit der Tanz-Fabrik mit der Sparta Academy entsteht ein Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendsport.

Seit vier Jahren hält die Tanz-Fabrik mit ihrem vielseitigen Unterricht in Spreitenbach ein beliebtes Freizeitangebot für Kinder und junge Menschen bereit. Im Jahr 2020 eröffnete sie neben dem Shoppi ihre sechste von insgesamt acht Showtanzschulen im Raum Zürich und Aargau. Nun geht die Tanz-Fabrik Spreitenbach im Kinder- und Jugendsport eine Kooperation mit der Sparta Academy ein. Sparta ist eine Kampfsportschule mit einem breiten Trainingsangebot wie Thai-Kickboxen, Yoga, Selbstverteidigungskursen und mehr. Im Studio der Tanz-Fabrik wird sie ab dem 2. April Kickboxen für Kinder und Jugendliche unterrichten.

Gemeinsame Ideen und Werte

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Schulen besteht bereits am Standort in Rudolfstetten, wo die Sparta Academy ihren Sitz hat. Wie sich dort zeigte, passen eine Showtanzschule und ein Kampfsportzentrum sehr gut zusammen. Beide Sportarten haben mehr Gemeinsamkeiten, als angenommen werden könnte. Bei der Kampfkunst wie beim Tanzen werden die verschiedensten Bewegungen erlernt, immer wieder geübt und schliesslich zu einem Ge-



TF Sparta: Tim Gerber, Sarah Heldner, Thomas Steimer

BILD: ZVG

samtablauf zusammengeführt, sei es als Selbstverteidigungstechnik oder als Choreografie. Beide Schulen pflegen ein familiäres Verhältnis zu ihren Schülerinnen und Schülern. Im Training stehen wichtige Werte wie Respekt, Disziplin, Selbstvertrauen und Höflichkeit im Vordergrund. Die jungen Sportlerinnen und Sportler beider Disziplinen sollen sich mit ihren Fähigkeiten und ihrem Ich auseinandersetzen, Grenzen ausloten und diese verschieben.

Sport ist zentral für eine gesunde Entwicklung

Sportliche Aktivitäten spielen eine zentrale Rolle bei der gesunden Entwicklung der Kinder und Jugendli-

chen. Sport beeinflusst nicht nur die körperliche Entfaltung positiv, sondern auch die psychische und soziale Reifung und stärkt das Selbstvertrauen. Auf diesem Verständnis basiert die Arbeit der Tanz-Fabrik und der Sparta Academy. Durch die Kooperation finden zwei gar nicht so unterschiedliche Sportarten zusammen, die viel gemeinsam haben, und es entsteht ein Kompetenzzentrum im Bereich des Kinder- und Jugendsports im Shoppi in Spreitenbach.

Die Eröffnungsfeier mit Shows der Tanz-Fabrik und der Sparta Academy findet am Samstag, 27. April, von 10 bis 14 Uhr statt. Weitere Informationen sind unter tanz-fabrik.ch und sparta-academy.ch zu finden. RS

FISLISBACH

Gemeinderat-Stamm

Neben zufälligen Begegnungen im Dorf oder bei Informationsveranstaltungen zu Sachthemen stehen die Mitglieder des Gemeinderats vor allem an den Gemeindeversammlungen und der Gemeindeamman voranmeldung für persönliche Anliegen zur Verfügung. Der Fislisbacher Gemeinderat möchte den direkten Austausch mit der Bevölkerung intensivieren und lädt hierzu zum nächsten Gemeinderat-Stamm ein. Dieser bietet Gelegenheit, sich ungezwungen mit Ratsmitgliedern über aktuelle Themen zu unterhalten. Der Gemeinderat wird durch Vizeamman Simone Bertschi und die Gemeinderäte Andreas Sommer und Rony Fuglistaller vertreten sein.

Dienstag, 2. April, 19.30 Uhr
Gasthof Linde, Fislisbach

FISLISBACH

Gratiskompost

Die Fislisbacher Bevölkerung hat bald Gelegenheit, gratis Kompost von der Hufschmid Grüngut-Verwertung GmbH, Nesselnbach, zu beziehen. Am Freitag, 5. April, am frühen Nachmittag und am Samstag, 6. April, am frühen Morgen werden je 20 Kubikmeter ausgiebter Kompost bei der Multi-sammelstelle Birmenstorferstrasse bereitgestellt. Die Bevölkerung von Fislisbach ist eingeladen, am Freitag oder Samstag den Kompost für den Eigenbedarf abzuholen. RS

WETTINGEN: Der Künstler Urs Busslinger hat sich im Laufe seiner Karriere ständig gewandelt

«Ich wollte Grafiker werden»

Im Laufe der Jahrzehnte hat Urs Busslinger unzählige Werke geschaffen. Ein Umzug zwingt den Wettinger nun, seinen Bestand zu verringern.

SIMON MEYER

Urs Busslinger ist fest in der Region verwurzelt. Der gelernte Maschinenzeichner wuchs in Rütihof auf, ging in Baden zur Schule und machte seine Lehre bei der Firma Oederlin in Rieden. Eigentlich hatte ihn aber bereits damals ein anderer Beruf stärker gereizt: «Ich wollte Grafiker werden, aber damals hiess es, das sei kein seriöser Beruf», erklärt er im Gespräch in seinem Atelier. In der Freizeit aber malte und zeichnete er viel mit verschiedenen Techniken und über die Jahre hinweg hat er hunderte Werke geschaffen. Obwohl er immer wieder Stücke verkaufte und verschenkte, hat sich im Laufe der Zeit einiges angesammelt. Sein Atelier auf dem Lüscherhof in Wettingen, das ihm gleichzeitig als Ausstellungsraum dient, ist voll mit Kunstwerken aller Art. Sein Alter und ein bevorstehender Umzug innerhalb Wettingens haben Urs Busslinger nun dazu veranlasst, seine Werke zu günstigen Konditionen zu veräussern.

Stetiger Wandel

Doch zurück zum Anfang: Urs Busslinger fügte sich in sein Schicksal, schloss seine Lehre in Rieden bei Baden ab, blieb seiner kreativen Ader jedoch stets treu. «Im Unternehmen bekam man schnell mit, dass ich gern zeichne. Deshalb durfte ich bei den Jubiläumsfeiern grosse Porträts der Jubilare anfertigen», sagt der Künstler. Den Schock, den die Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1963 bei ihm auslöste, verarbeitete Urs Busslinger, indem er



Urs Busslinger muss sich gezwungenermassen von einigen seiner Schätze trennen

BILD: SIM

eine Reihe von Porträts des Ermordeten zeichnete. Da begann er, sich ernsthafter für die Kunst zu interessieren, und eignete sich das Zeichnen mit Bleistift und Kohle an. «Fünf Jahre später dachte ich mir, dass ich eigentlich gern einmal Farbe in meine Werke bringen würde.» Der heute 75-Jährige besuchte eine Reihe von Malkursen unter anderem bei Horst Pietrowski, der ihm das Aquarellmalen beibrachte. Mit seiner Heirat 1975 zog Urs Busslinger nach Wettingen. Gemeinsam mit seiner Frau führte er ab 1993 einen eigenen Handelsbetrieb in Leder und Textil. In der wenigen Freizeit blieb er seinem Hobby Malen immer treu.

Neben der Entdeckung seiner Begeisterung für Aquarelle hat sich der Wettinger im Laufe der Jahre weitere Techniken und Methoden angeeignet. Einige Jahre widmete er sich intensiv dem Aktzeichnen, wo es besonders darum geht, die Posen schnell zu er-

fassen und auf das Papier zu bringen. Jazz sowie alles, was damit zu tun hat, spielte in den Werken des Jazzfans durchgehend eine wichtige Rolle. Über seine gesamte künstlerische Karriere hinweg hat Urs Busslinger alle nur denkbaren Visualisierungen von Jazzmusik in seinen Werken materialisiert. Besonders ausgeprägt kam diese Vorliebe zum Tragen, als er sich mit etwa 40 Jahren den Acrylfarben zuwandte. Wieder eine ganz eigene Disziplin. Anders als beim Aquarellmalen kann man mit Acrylfarben Bestehendes beliebig übermalen und umgestalten. Diese künstlerische Freiheit genießt der Vater zweier Töchter nach wie vor.

Eher zufällig erwarb der Wettinger ein kleines Stück Wald in Würenlos. So war der Gedanke nicht weit, das Holz zur künstlerischen Gestaltung zu nutzen. Nach einem Holzbildhauerkurs beim Künstler Daniel Eggli begann er, Holzstücken aller Art mit der

Motorsäge Figuren zu entlocken. Diese Tätigkeit führte Urs Busslinger vor einigen Jahren zu einem Höhepunkt seines Schaffens. Als 2021 in dem kleinen Tessiner Bergdorf Rasa der Dachstuhl der Kirche erneuert wurde, wusste niemand, wohin mit den alten Holzbalken. Urs Busslinger bekam Wind davon, und so landeten die 300-jährigen Balken aus Edelkastanie unter seiner Säge. Während rund dreier Monate lebte der Künstler in dem Bergdorf und schuf in dieser Zeit über 50 Skulpturen. Von den Holzfiguren war es nur noch ein vergleichsweise kleiner Schritt bis zur Drehbank. Das Drechseln war die bisher letzte Station auf Urs Busslingers künstlerischer Reise.

Überbleibsel aus allen Phasen seines Schaffens finden sich heute in Urs Busslingers Atelier. Dort sind sie an den letzten drei Wochenenden im April jeweils nachmittags wohl zum letzten Mal in diesem Umfang zu sehen.

SPREITENBACH

Altes Gemeindehaus wird zu Schulraum

Das Projekt zum Umbau und zur Erweiterung des ehemaligen Gemeindehauses an der Poststrasse für die Nutzung als Schulhaus und als Kindergarten ist angelaufen. Nach der Genehmigung des Kredits durch die Gemeindeversammlung im letzten Herbst wurde am 22. Februar das Baugesuch der Einwohnergemeinde bei der Abteilung Planung und Bau eingereicht. Es liegt bis zum 16. April öffentlich auf. Im Umfeld des alten Gemeindehauses an der Poststrasse wurde zudem die Profilierung der neuen Gebäudeumrisse und -höhen erstellt, um einen räumlichen Eindruck über die zukünftigen Bauten zu vermitteln. Die Mitglieder der Baukommission nahmen ihre Arbeit bereits vor einiger Zeit auf und haben für das Projekt vier Arbeitsgruppen gebildet. Eine Arbeitsgruppe befasst sich intensiv mit dem neuen pädagogischen Konzept und konkretisiert die Anforderungen an die Lernateliers sowie an die Schulküche. Sofern alles nach Plan verläuft, soll die neue Anlage für das Schuljahr 2026/2027 bezugsbereit sein

RS

HINWEISE DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt können Einsendungen für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich vor, nach Redaktionsschluss eingesandte Texte in einer späteren Ausgabe zu publizieren.

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht abgedruckt. Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixeln.

LESERBRIEF

Ein tauglicher Vorschlag gegen die grassierende Kriminalität

In den letzten Monaten wurde in den Medien wiederholt darüber berichtet, dass der Kanton Aargau von einer Kriminalitätswelle überrollt wird. Gemäss Aussagen der Polizei haben sich die Zahlen in den letzten Jahren vervielfacht - diese Zahlen belegen auch, dass es sich bei den Tätern oft um abgewiesene Asylsuchende aus Nordafrika handelt. Dabei zeigt sich, dass die Kantonspolizei mit ihren Mitteln und Befugnissen nicht in der Lage ist, dem Anstieg der Kriminalität effektiv entgegenzuwirken. Oft müssen straf-fällige Asylsuchende nach ihrer Festnahme wieder auf freien Fuss gesetzt werden. Der Polizei fehlen die Instrumente, um wirksam gegen die Kriminalität vorzugehen. Die Forderung von FDP-Grossrat Adrian Schoop, Rayonverbote für kriminelle Asylsuchende zu erlassen und sie mit Peilsendern durchzusetzen, zieht potenzielle Wiederholungstäter aus dem Verkehr und erhöht die Sicherheit der Bevölkerung.

TIM VOSER, PRÄSIDENT
JUNGFREISINNIGE AARGAU, NEUENHOF

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN WETTINGEN



Arbeitseinsatz für die Natur in Wettingen

BILD: ZVG

Fläche für die Natur in Wettingen vergrößert

13 Aktive des Vogel- und Naturschutzvereins Wettingen haben in der Oberen Lätte ein Stück zugewachsene Magerwiese entbuscht. Sie gingen mit Motorsäge, Freischneider, Scheren und Rechen gegen die Sträucher und die kleinen Bäume vor und schichteten das Schnittgut zu zwei grossen Asthaufen auf. In den angrenzenden

Hecken zieht jedes Jahr der Neuntöter seine Jungen auf. Mit diesem halbtägigen Einsatz konnte die für Insekten und Vögel wertvolle Magerwiesenfläche vergrößert werden, und die Asthaufen bieten ein Refugium für verschiedenste Kleintiere. In der Arbeitspause stärkten sich die Helferinnen und Helfer, darunter drei Kinder und Jugendliche, mit Zopf, Nussgipfeln und Getränken.

ZVG

MÄNNERCHOR LIEDERKRANZ WETTINGEN

Der Fokus liegt auf dem Sommerkonzert

Vereinsmitglieder und Gastsänger genossen zum Auftakt der diesjährigen Generalversammlung den Imbiss aus der Küche des Restaurants Tex Mex. Danach eröffnete Vereinspräsident Peter Graf den geschäftlichen Teil des Abends. Sein Jahresbericht beinhaltete den Rückblick auf das Sommerkonzert 2023 und die Mitwirkung am ökumenischen Betttagsgottesdienst in der Klosterkirche. Mit einer Matinee überraschten wir Hansjakob Wassmer und die Mitbewohnenden im Zentrum für Pflege und Betreuung in Bad Zurzach. Dazu wurden die Partnerinnen der Sänger eingeladen. Das von Hans Rhyner verfasste Protokoll der 116. Generalversammlung sowie die von Marcel Wunderli sauber geführte Jahresrechnung, die mit einem Minus abschloss, gaben zu keinen Beanstandungen Anlass und wurden verdankt. Problemlos gestaltete sich das Wahlgeschäft, mit dem Sebastian Spörri betraut wurde. Sowohl die Vorstandsmitglieder als auch die Revisoren Martin Rufer, Armin Hauser und

Fähnrich Gerry Rohner stellten sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Alle wurden in ihrem Amt bestätigt.

Dem Liederkranz fehlt - so wie vielen Chören - der Nachwuchs. Umso erfreulicher ist es, dass für das bevorstehende Konzert am 9. Juni nebst den treuen Gastsängern vier Frauen zur Verstärkung der Tenorstimmen gewonnen werden konnten. Der Präsident dankte seinen beiden Vorstandskollegen für ihre gewissenhafte Arbeit und dem unermüdeten Dirigenten Armin Hauser für sein Engagement zum Wohl des Chorgesangs. Aktuar Hans Rhyner würdigte die Arbeit des Präsidenten, der seit 22 Jahren im Vorstand mitwirkt und dem Chor seit 2008 als Präsident vorsteht. Mit einem Geschenk und Applaus wurde Peter Graf zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt. Sangesfreudige Männer sind auch im neuen Vereinsjahr stets willkommen. Der Chor probt jeweils montags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Aula der Primarschule Altenburg in Wettingen.

ZVG | MARCEL WUNDERLI

Inserat

**OSTERMONTAG
OFFEN 10-18.30 UHR
01.04.2024**



45 Shops
Dauer-Power-Rabatt

Factory Outlet
FASHION FISH

Schönenwerd/Aarau · fashionfish.ch

WETTINGEN: Schulden konnten stabil gehalten werden

Guter Steuerabschluss als Lichtblick

Der Wettinger Rechnungsabschluss 2023 fällt mit einem Defizit von 200 000 Franken um 560 000 Franken besser aus als budgetiert.

BEAT KIRCHHOFER

Eigentlich wollte der Wettinger Gemeinderat mit einem Budget ins Jahr 2023 starten, das eine Steuerfusserhöhung um 3 Prozentpunkte vorsah. Daraus wurde nichts – die Stimmberechtigten lehnten im November 2022 Vorschlag und Steuererhöhung mit 59,9 Prozent Nein-Stimmen ab. Ein überarbeitetes Budget mit gleichbleibendem Steuerfuss sah ein Defizit von 0,56 Millionen Franken bei einem Umsatz von 112 Millionen Franken vor. In der nun vorliegenden Rechnung reduzierte sich der Aufwandüberschuss auf 0,2 Millionen Franken. «Damit können wir», sagt Vizeammann und Finanzvorstand Markus Maibach, «die mit der Neuauflage des Vorschlags verbundenen politischen Erwartungen erfüllen.» Verbesserungen wurden vor allem durch Mehrerträge bei den Steuern (plus 1 Million Franken) erzielt. Um denselben Betrag tiefer ausgefallen sind zudem die Sozialhilfeausgaben, die 5 Millionen Franken betragen.

Controlling im Griff

1 Million Franken weniger wurde aufgrund vieler Vakanzen für das Personal ausgegeben. «Allerdings findet sich diese Million bei den Zusatzkosten für externe Dienstleistungen und für die Unterstützung der Regionalpolizei durch die Kantonspolizei wieder», skizziert Maibach



Die Gemeinde Wettingen hat die EWZ-Wohnüberbauung an der Kraftwerkstrasse mit ihren zwölf Reihenhäusern für 4,95 Millionen Franken erworben. EWZ-Finanzchef Hanspeter Rahm und Immobilienchefin Andrea Wittel überreichen Gemeindevorstand Roland Kuster den symbolischen Schlüssel

BILD: BRK

die Situation. Sorgen machen ihm die steigenden Ausgaben für die Pflegefinanzierung. Nach einer leichten Entspannung im Jahr 2021 klettern diese wieder unvermindert in die Höhe – 2023 um 0,8 Millionen Franken. Ein Faktor, der sich nicht beeinflussen lässt. «Lenken können wir lediglich 17 Prozent des Aufwands», sagt Maibach. «Dort, wo es Stell-

schauben gibt, die Gemeinde Einfluss nehmen kann, haben wir das gespart, was sich sparen liess – und das Controlling dafür im Griff.»

5268 Franken Schulden pro Kopf

Dank unterdurchschnittlich tiefen Investitionen und einem Selbstfinanzierungsgrad von 112 Prozent konnte die Verschuldung stabil gehalten werden.

Sie beträgt 5268 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Bei einem Richtwert des Kantons von 2500 Franken sind das astronomische Sphären. Dazu Martin Frey, Leiter Finanzen: «Die Gemeinde besitzt Beteiligungen, wie jene an der Wettinger Energie AG. Die Reserven dieses Unternehmens sind in der Bilanz der Gemeinde nicht enthalten. Wären sie

das, würde die Pro-Kopf-Schuld auf 2210 Franken sinken.» Trotz diesem und anderen Silberstreifen hat sich die angespannte Finanzsituation Wettingens nicht verbessert. «Das Problem der ungenügenden Selbstfinanzierung bleibt weiterhin bestehen», sagt Maibach und spricht damit auch das geplante Oberstufenzentrum an. «Um die Schulden nicht auf unverantwortbare Höhen steigen zu lassen, sind Steuerfusserhöhungen erforderlich. Für 2025 steht eine solche von 5 Prozentpunkten im Raum, deren Ertrag zweckgebunden für die Schulinfrastruktur eingesetzt werden soll.

Wohnhäuser erworben

Quasi als Überraschung wartete Gemeindeammann Roland Kuster mit der Nachricht auf, dass Wettingen die zwölf Reihenhäuser des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ) an der Kraftwerkstrasse auf der Klosterhalbinsel erworben habe. «Entstanden ist die Siedlung in den 1930er-Jahren, um den Kraftwerksmitarbeitenden günstigen Wohnraum in unmittelbarer Nähe ihres Arbeitsplatzes zur Verfügung zu stellen», sagt EWZ-Finanzchef Hanspeter Rahm. Heute werden Kraftwerke aus der Ferne überwacht und gesteuert – die Häuser sind für das EWZ obsolet geworden. Der Wettinger Gemeinderat konnte die für den Kauf nötigen 4,95 Millionen Franken im Rahmen seines Landerwerbskredits ohne Beschluss des Einwohnerrats bereitstellen. Laut Kuster sind die Kaufobjekte teilweise vermietet. «Die Mietverträge gehen auf die Gemeinde Wettingen über, die sich verpflichtet hat, die Kaufobjekte weiterhin zu sozialverträglichen Konditionen anzubieten.»

BADEN | WETTINGEN: Fachstelle Integration Region Baden sowie Pro Velo Region Baden machen gemeinsame Sache

Selbstsicherheit im Strassenverkehr

Wer mobil ist, erweitert seinen Bewegungsradius. Ein Fahrradkurs für Erwachsene kann dabei helfen und sorgt für mehr Verkehrssicherheit.

ISABEL STEINER PETERHANS

Die junge Frau aus Syrien hebt vorsichtig ihr rechtes Bein und tritt sachte aufs Velopedal. Sie fährt langsam los und schwankt dabei etwas nach links. Sie sitzt erst zum zweiten Mal in ihrem Leben auf einem Velo. Ein leises Lächeln huscht über ihr Gesicht. Heute ist sie Teilnehmerin des Fahrradkurses für Erwachsene, zusammen mit 25 Personen mit Migrationshintergrund. Organisiert hat den Event die Fachstelle Integration Region Baden gemeinsam mit Pro Velo Region Baden. «Diese Velokurse stossen auf grosses Interesse», sagt Sina Widmer erfreut, Fachmitarbeiterin Integration. «Beim Kurs, der von März bis Juni dauert, haben wir ausserordentlich viele Teilnehmende. Es sind Menschen aus unterschiedlichsten Ländern. Die Kurse stehen aber grundsätzlich allen Interessierten offen.»

Erste Fahrversuche mit dem Trottinett

Kurt Frei von Pro Velo Region Baden leitet das rund zweistündige Training an diesem Samstagvormittag – einem von insgesamt 13 Terminen des diesjährigen Kurses. Die beiden Organisatoren können bei der Durchführung auf einen Pool an freiwilligen Helferinnen und Helfern zurückgreifen. Diese Ehrenamtlichen unterstützen

die Sache mit Herzblut und machen das Angebot überhaupt möglich.

Anfängerinnen und Anfänger beginnen den Kurs mit dem Trottinett. So wird die Balance geübt, man baut Vertrauen auf und lernt langsam, bei der Fahrt das Gleichgewicht zu halten. Auch das Kurvendrehen will schliesslich gelernt sein. Ganz nach dem Motto «Hilf mir, es selbst zu tun» werden die Neulenkerinnen und Neulenker motiviert, sich auf das Projekt Velofahren einzulassen. «Es braucht Mut», ergänzt Kurt Frei, «aber alle Teilnehmenden wollen unbedingt Velofahren lernen, und diesen Willen spürt man.» Kinder eignen sich schneller und auf unkomplizierte sowie spielerische Weise das Velofahren an. Erwachsene würden dagegen zu viel überlegen und überall Gefahren sehen. So sei das Velofahrenlernen doch eine ziemliche Herausforderung, bestätigt Kurt Frei. Aber die Erkenntnis aus sechs Jahren Velokursen ist klar: Wer durchhält, ist am Ende des Kurses in der Lage, mit dem Velo am Strassenverkehr teilzunehmen.

Auf Quartierfahrten üben

Im Kurs gibt es auch Teilnehmende, die schon etwas geübter sind und vielleicht als Kind bereits einmal auf einem Fahrrad sass. Diese üben angepasstes Bremsen, machen sich mit der Gangschaltung vertraut und widmen sich dem Einhändigfahren. Schliesslich muss man Handzeichen geben können, wenn man sicher abbiegen möchte und dabei eine gewisse Strecke nur mit einer Hand am Lenker bewältigen muss. Gar nicht so einfach, aber auf dem Übungsplatz bewegen sich die Teilnehmenden in einem geschützten Umfeld.



Etwa 25 Personen mit Migrationshintergrund nahmen am vergangenen Wochenende am Velofahrkurs für Erwachsene teil

BILD: ISP

Die versierteren Teilnehmenden wagen sich auf die Strasse und radeln wacker durch das Altenburgquartier und gar auf der Zentralstrasse beim Wettinger Rathaus. Eine grosse Herausforderung ist das Fahren im Kreis, das einigen zu Beginn etwas Mühe bereitet. Kurt Frei weist darauf hin, dass immer die Möglichkeit bestehe, vom Rad zu steigen, um eine Kreuzung über den Fussgängerstreifen gehend zu überwinden. Bei einem späteren Termin wird ein Verkehrsinstruktor der Polizei eine anschauliche Velotheoriestunde mit Verkehrs-

schildern geben – ein Highlight des Kurses.

Fundus an Fahrrädern in der Villa Fluck

«Dank einem grosszügigen Entgegenkommen der Gemeinde Wettingen dürfen wir bei der Villa Fluck Gast sein», sagt Kurt Frei, «wir lagern dort ältere, aber gut unterhaltene Fahrräder, denn viele Teilnehmende haben noch kein eigenes. So haben alle im Kurs ein richtiges Velo zum Üben.» Sina Widmer freut sich, dass dieser Fahrradkurs für viele den persönli-

chen Bewegungsradius erweitert. Bereichernd sei zudem, dass sich durch den Kurs soziale Begegnungen unter den Teilnehmenden und Helfenden ergäben. Im Kurs wird Hochdeutsch gesprochen, und trotz mancher Sprachbarriere kommt man schnell ins Gespräch, ein positiver Nebeneffekt. «So lernen die Teilnehmenden nebenbei sogar ein bisschen unsere Sprache und Kultur besser kennen», meint Kurt Frei.

integrationregionbaden.ch
provelobaden.ch

NATUR ENTDECKEN: Frühlingserwachen in der Tierwelt

Gefiederte und langohrige Frühlingsboten

Die Rückkehr der Zugvögel, wie der Schwalben, gilt als Frühlingsbeginn. Die Brutsaison steht bevor, ebenso die Paarungszeit der Hasen.

BENI HERZOG

Der diesjährige Februar bescherte unserer Region oft frühlingshafte Temperaturen und verwöhnte uns mit viel Sonnenschein. Die Natur reagierte, indem viele Frühblüher ihre Blüten vorzeitig öffneten und ungewöhnlich früh wieder verblühten. Auch einige vorzeitige Rückkehrer unter den Zugvögeln machten sich bemerkbar, wie zum Beispiel Singdrossel und Hausrotschwanz. Die Spechte trommelten ebenfalls zeitig in den Wäldern. Der März dämpfte den Vormarsch des Frühlings etwas durch längere Regenperioden, viel Nebel und tiefere Temperaturen.

Die ersten Rückkehrer: Die Stare

Durch ihre grosse Zahl fallen die Stare auf. Sie überwintern vor allem im Mittelmeerraum. Bekannt sind die grossen Starenschwärme in der Gegend um Rom. In riesigen «Vogelwolken» fliegen sie über der Ewigen Stadt und zeigen dabei magische Bilder, die wie ein einziger, bewegter Organismus wirken. Die Nacht verbringen sie massenweise im Schutz der Stadt – wenig zur Freude der Autobesitzer, die nachts unter den Bäumen parkieren und ihr Auto morgens mit «neuer Farbe» getüncht vorfinden. Stare verbringen eigentlich nur verlängerte Festtage von Anfang Dezember bis Ende Januar im Süden, allerdings gibt es von Jahr zu Jahr mehr Vögel, die den ganzen Winter bei uns bleiben.

Die Stare kehrten schon Anfang Februar in unsere Region zurück. Zwei Wochen später waren die Männchen bereits auf Brautschau. Dabei singen sie aus voller Kehle, sträuben ihr Kehlgefieder und rudern mit den Flügeln. Der Gesang der Stare ist äusserst vielseitig – sie imitieren andere Vögel und Klänge. Ertönt beispielsweise der flötende Revierruf des Pi-



Die Balz der Stare ist eine Kombination aus Gesang, Klangimitationen und Körpersprache

rols im März, ist es mit Sicherheit ein Star, da der Pirol sehr viel später aus Afrika zurückkehrt. Sogar das Zuschlagen einer Autotür oder Handytöne kann der Star nachahmen. Seiner «Herzdame» präsentiert er oft Blüten im Schnabel oder Kräuter, die er ausserdem in die Nisthöhle einträgt.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Die Schwalben gelten als die eigentlichen Frühlingsboten. Wenn die Rauchschwalben ab Mitte März aus dem Süden einfliegen, beginnt die wärmere Jahreszeit. Sehr frühe Rückkehrer bezahlen ihre Ungeduld bei einem unerwarteten Wintereinbruch oft mit dem Leben. Daraus leitet sich das bekannte Sprichwort ab. Zu den Zugzeiten kann es vor allem an Gewässern – beispielsweise am Klingnauer Stausee – zu richtigen Massensammlungen kommen. Denn nicht nur «unsere» Schwalben fliegen ein, sondern auch viele, die noch weiter in den Norden ziehen. Nach den Rauchschwalben kommen ab etwa Anfang April die Mehl- und Uferschwalben aus den Winterferien zurück. Zuletzt folgen ihnen ab Ende April die Mauersegler. Paarbildung und Nestbau dau-

ern bei den Schwalben und Seglern nur kurze Zeit, danach beginnt das eigentliche Brutgeschäft. Wenn sie in grosser Zahl Fluginsekten als Futter für die Jungmannschaft sammeln, nehmen sie einen Sommer lang die Dominanz im Luftraum über unseren Städten und Dörfern sowie dem Kulturland ein.

Temperamentvolle Paarungsspiele

In der Osterzeit sind nicht nur viele Osterhasen unterwegs. Die Paarungszeit der Feldhasen erreicht jetzt im Frühling ihren Höhepunkt. Während Feldhasen normalerweise dämmerungs- und nachtaktiv sind, treffen sie sich in dieser Zeit auch tagsüber in Gruppen von mehreren Männchen und Weibchen zu ihren temperamentvollen Paarungsspielen.

Die Männchen rasen in wilden Verfolgungsjagden über die Felder und kämpfen um empfängnisbereite Weibchen. Zwischendurch boxen sie, das heisst, sie schlagen auf den Hinterläufen stehend mit den Vorderpfoten aufeinander ein. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass es sogar boxende Weibchen gibt, die auf diese Weise allzu aufdringliche Rammler – so heisst in der Jägersprache das Männ-



Feldhasen lassen sich in unserer Region nur noch selten beobachten, zum Beispiel am Rotberg bei Mandach oder am Südhang oberhalb von Thalheim BILDER: BHE



Rauchschwalben auf einem blühenden Kirschbaum – für viele ein symbolhaftes Frühlingsbild

chen bei Hasen und Kaninchen – fernhalten.

«Wie die Karnickel»

Die Fruchtbarkeit der Feldhasen ist sprichwörtlich. Die Häsin bringt dreibis viermal im Jahr bis zu vier Junge zur Welt. Bei den hohen Reproduktionsraten des Feldhasen müsste man meinen, dass es überall nur so von Hasen wimmelt. Das Gegenteil ist der

Fall. Wie fast überall in Europa haben die Bestände der Feldhasen auch in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten drastisch abgenommen. Die Gründe liegen in der starken Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft mit grossflächigen Monokulturen. So ist das Spektakel der sich verfolgenden Rammler in unserer Region leider nur noch selten zu beobachten.

VILLA BOVERI BADEN

Gastküche erstrahlt in neuem Glanz

Zweieinhalb Monate lang wurde herausgerissen, aufgespitzt, geplättelt, verlegt und eingebaut. Nun erstrahlt sie in neuem Glanz: die Gastküche der Villa Boveri. Die Küche aus dem Jahr 1994 war nicht mehr zeitgemäss. Pünktlich zum Geburtstag von Küchenchef Max Altermatt am 1. März konnte die neue Küche abgenommen werden. Er freut sich über die modernen Geräte und ein Design, das modern und gleichzeitig dem herrschaftlichen Stil des Hauses entspricht. Letzte Woche wurde der Normalbetrieb in der Villa Boveri aufgenommen, und die ersten in der neuen Küche zubereiteten Mittagessen wurden an die Seminargäste ausgegeben. Zur Feier des Tages gab es etwas zu gewinnen: Zwei Gäste durften sich über einen Gutschein für ein Drei-Gänge-Menü für zwei Personen aus der neuen Küche freuen. ZVG



Die neue Küche: Modern und in einem herrschaftlichen Stil BILD: ZVG

TRACHTENGRUPPE WÜRENLOS



Vorstand mit dem Ehrenpräsidenten Roland Müller (Dritter von rechts) BILD: ZVG

91. Generalversammlung der Trachtengruppe

Eine grosse Schar von Trachtenleuten traf sich zur 91. Generalversammlung im Restaurant Alpenrösli in Würenlos. Nach dem Essen führte Roland Müller durch die Traktanden. Die Tagespräsidentin Claudia Markwalder nahm das Zepter für die Wahlen in die Hand. Nach 28 Jahren Vorstandsarbeit, davon 24 Jahre als Präsident, gab Roland Müller sein Amt in neue Hände und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Seine langjährige Führungsarbeit wurde mit einem Ge-

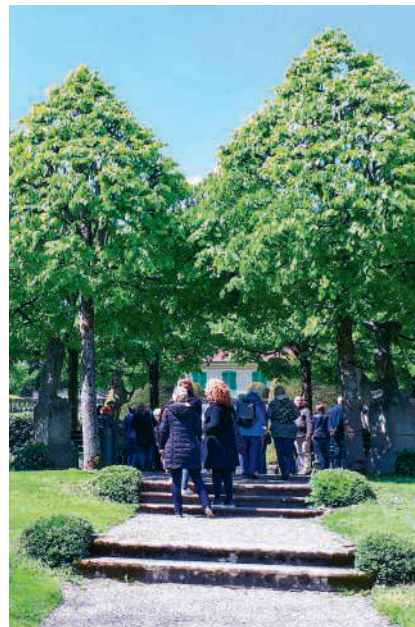
schenk und Dankesworten gewürdigt. Neu als Präsident wurde Daniel Huggler gewählt und mit einem freudigen Applaus willkommen geheissen. Somit ist der Vorstand mit fünf Mitgliedern wieder komplett. Besonders gedankt wurde Sylvia Neuhaus für ihre Unterstützung während des Jahres und für das Bereitstellen der Musik für unsere Tanzanlässe. Ein weiteres Dankeschön ging an Brigitte Aebischer für ihre Leitung des alljährlichen Trachtzmorge. Ausserdem wurde Martin Wetzler für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. ZVG

BADEN

Führung im Boveri-Park

Urs Hunn, verantwortlich für den Park der Villa Boveri und Gärtner aus Leidenschaft, führt fachkundig durch den gartenarchitektonisch und botanisch einmaligen Park und vertieft dabei das aktuelle Thema «Frühlingsgefühle der Bäume».

Mittwoch, 3. April, 12 Uhr
Villa Boveri, Baden
abb-wfs.ch



Frühlingserwachen BILD: ZVG



Gemeinsam in Erinnerungen schwelgen BILD: ZVG

SPREITENBACH Erzählcafé

Sich begegnen, gegenseitig Geschichten aus dem Leben erzählen und zuhören. Darum geht es beim Erzählcafé. Die Runde zum Thema «Anno dazumal» wird moderiert von der ausgebildeten Erzählcafé-Moderatorin Theresa Kuhn. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bis spätestens 4. April an die Gemeindebibliothek Spreitenbach zu richten.

Montag, 8. April, 14.30 bis 16.30 Uhr
Gemeindebibliothek, Spreitenbach

HINWEISE DER REDAKTION

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht abgedruckt. Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixeln.

Ab Sommer 2024 startet ein Eltern-Kind-Musizieren, organisiert von der Musikschule Schenkenbergertal

Verspielter Einstieg in die Musik

Zusammen mit einer erwachsenen Begleitperson erleben Kinder im Vorschulalter den Einstieg in die Musik und entwickeln soziale Fähigkeiten.

ISABEL STEINER PETERHANS

«Die Idee hatten wir schon länger», verrät Sandra Güttinger, Leitung Musikschule Schenkenbergertal, «aber jetzt ist der Zeitpunkt da, mit diesem Kursformat in unserer Region zu starten.» Die engagierte Schulleiterin freut sich, ab kommendem Sommer (Beginn: 14. August) ihren Angebotskatalog mit dem Eltern-Kind-Musizieren zu erweitern. Schliesslich könne man nie früh genug damit anfangen, Kinder mit Bewegung und Musik, in welcher Art und Form auch immer, in Kontakt zu bringen.

Lieder und Spiele

Den 45 Minuten dauernden Vormittagskurs leitet Kathrin Hegnauer. Die ausgebildete Primarlehrerin und dreifache Mutter musiziert seit ihrer Kindheit, sang in diversen Projekten mit, spielt Oboe und leitet bereits Eltern-Kind-Singkurse in Aarau. «Sich musikalisch auszudrücken und vor allem mit anderen zusammen zu singen und zu musizieren, ist ein Geschenk fürs Leben», findet die Pädagogin. «Kinder und ihre Familien lustvoll in die Welt der Musik begleiten zu dürfen, ist eine Herzensangelegenheit.»

Neugier, gemeinsames Entdecken und Erleben, schlicht die geteilte Freude an der Musik – das steht beim Eltern-Kind-Musizieren im Vordergrund. In geborgener Nähe eines vertrauten Erwachsenen bewegen sich die zwei- bis vierjährigen Kinder zu Rhythmen und Klängen, hören und singen einfache Lieder, freuen sich an Versen, Knieritern und einfachen Tänzen. Spielerisch und abwechslungsreich werden so vielerlei musikalische Facetten erfahrbar.

Eine Sprache, die jeder versteht

«Wenn man bedenkt, dass das Gehör zu den ersten ausgereiften Sinnesorganen des Menschen zählt und schon im Mutterleib Geräusche, Stimmen und Klänge wahrgenommen werden, erstaunt es kaum, dass Kinder



Beim Eltern-Kind-Musizieren kommen die Kleinen spielerisch in Kontakt mit Musik und Instrumenten

BILD: ZVG

von Anbeginn auf Musik reagieren», so die Kursleiterin. Dennoch sei es immer wieder aufs Neue faszinierend, welche Aufmerksamkeit und Begeisterung die Kinder im Eltern-Kind-Musizieren zeigen. Jedes darf seinem Entwicklungsstand und Naturell entsprechend – und wie es ihm gerade zumute ist – mitmachen. Manche sind stille Beobachter, andere hüpfen munter drauflos. Nebst den Impulsen der Kursleiterin ist es für das Gelingen aber entscheidend, dass sich die «Grossen» aktiv beteiligen. Für die Kleinen ist das die schönste Einladung zum Mittun. Kinder, die während der Lektion zurückhaltend bleiben, zeigen oft später daheim, dass sie dennoch vieles aufgenommen haben, und singen die gehörten Lieder zu Hause nach.

Musik für jede Lebenslage

Musik als Ausdruck von Emotionen gehört seit jeher zur menschlichen Kultur. Musik begleitet in der Trauer, schenkt Hoffnung, ist Ausdruck purer Freude und Lebensfreude. Eltern wiegen ihre Babys summend in den

Schlaf oder haben ein tröstendes Lied parat. Für allerlei Situationen im bisweilen fordernden, aber auch fröhlichen und erlebnisreichen Alltag mit Kleinkindern musikalische Anregungen zu vermitteln, ist eines der Anliegen des Kurses. Oft vermag ein kleines Lied die Stimmung aufzuheitern, das trotzendes Kind umzustimmen oder anderweitig einen «Knopf zu lösen». Die Lied- und Versthemem holen das Kind in seiner Erfahrungswelt ab und begleiten durchs Jahr: von den Schneeglöckchen über den hoppelnden Osterhasen bis zu Sommerfreuden, den Launen des Herbstwetters und den besinnlichen Advent. Stets mit dabei sind nebst der Stimme die naheliegendsten «Instrumente»: Hände zum Klatschen, Beine zum Marschieren, Füsse zum Stampfen. Oder Tücher und dergleichen, um Musik in Bewegung auszudrücken. Quasi beiläufig befruchten Singen, Reime und rhythmische Bewegungsspiele die verschiedenen Bereiche der intensiven frühkindlichen Entwicklung: die Motorik, die kognitive Entwicklung, den Spracherwerb. «Für eine Teil-

nahme am Kurs sind keine Vorkenntnisse nötig, im Vordergrund steht die Freude an der Musik», erklärt Hegnauer, die Anmeldungen noch bis zum 5. April via info@schenkenbergertal.ch oder 056 463 63 19 entgegennimmt.

Generationenverbindung

Klein und Gross kann Kontakt zu anderen Familien knüpfen. Für die Kinder ist es eine Gelegenheit, Umgangsformen in der Gemeinschaft zu üben: Grüezi sagen, kurz plaudern. Wenn im Begrüssungslied jeder und jede singend willkommen geheissen wird, reihum der Triangel zum Klingeln gebracht oder ein Glöcklein weitergereicht wird, sind Warten und Teilen gefragt. Manchmal begleiten Grosseltern ihre Enkel – so wird eine generationenübergreifende Brücke geschlagen. Mit dem Repertoire wird diesem Aspekt Beachtung geschenkt, es kommen auch altbekannte Lieder und Spiele zum Zug. Im Eltern-Kind-Musizieren warten gemeinsame Erlebnisse, verbindende und bereichernde Momente auf alle Teilnehmenden.

QUERBEET



Max Dohner

Die Lehre von Pneus und Finken

Man muss öfter etwas ändern im Leben. Zum Beispiel die Finken wechseln. Nicht die Hausfinken, die können einem, verlieren sie die Form, nur ans Herz wachsen. Wer alte Hausschuhe genau betrachtet – mit Seele –, der muss sie besonders lang hätscheln. Man kaufe sich ein Paar Finken und ein zweites Paar für die Strasse – basta! Das tun verständige Leute. Gerührt schauen sie zu, wie ihre Schuhe, treuste Wegbegleiter ihres angeblich zielgerichteten, à la longue aber wirren Herumlauftens, mit ihnen altern. Van Gogh war ein verständiger Mensch. Er widmete seinen Zeitschuhen ein zeitloses Gemälde. Was jeder materiell Denkende wegschmeisst – ausgelatschte Schuhe –, ist heute, durch van Goghs Augen, Millionen wert. Man muss indes auch Finken ohne jede Poesie wechseln – Autofinken. Hierzulande gibt es einen Sommer und einen Winter, dafür wurden zweierlei Finken erfunden. Ich halte viel von der Cleverness heutiger Pneuentwickler. Vermutlich könnte die Branche längst Allwetterpneus anbieten. Aber die Händler machen mehr Cash mit Saisonfinken. Den Kunden ausserdem Frühjahrs- und Herbstpneus aufzuschwatzen, wurde sicherlich geprüft – und schweren Herzens verworfen. Man hatte indes eine andere Idee, wie ich beim jüngsten Pneuwechsel erfuhr. Der Händler guckte auf seinen PC und nannte einen Preis. Ich zeigte erstaunt mit dem Daumen aufs Plakat. «Ein Richtwert», sagte der Händler, «inzwischen sind unsere Preise dynamisch.» – Dynamisch? – «Der Preis richtet sich stündlich neu aus.» – Wie beim Fliegen, bei Bahnбилетten, beim Skifahren? – «Richtig.» – Gibt es keinen Schnee, ist Skifahren am günstigsten. – «Korrekt.» – Wechsle ich mitten im Sommer auf Winterpneus, fahre ich am besten. – «Theoretisch. Aber im Sommer haben wir keine Winterpneus am Lager.» Die Seuche mit den «dynamischen Preisen» hat inzwischen manche Branche erfasst. Sie werden das bis zum Exzess treiben und mit der Allmacht von «Logarithmen» entschuldigen, den Schicksalsgöttern der Moderne. Höchste Zeit, ein paar ganz neue Finken aufzuziehen.

info@maxdohner.ch

MER HEI E VEREIN: Rollstuhlfahrdienst Region Brugg

Verhilft zu mehr Mobilität

Der Verein Rollstuhlfahrdienst Region Brugg steht rollstuhl-abhängigen Menschen zur Verfügung und verhilft ihnen zu mehr Mobilität.

Der Rollstuhlfahrdienst Region Brugg – gegründet 1986 – ist Mitglied des 2023 in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis gegründeten Vereins Infobüro Handicap Region Brugg. Das Vereinsteam besteht aus rund 45 freiwilligen, ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern und leistet etwa 3500 gemeinnützige Einsätze pro Jahr. Dabei werden mit vier Spezialfahrzeugen mehr als 100 000 Kilometer pro Jahr zurückgelegt. Aufgabe des Vereins ist der Betrieb eines Fahrdienstes für Menschen im Rollstuhl, die öffentliche Verkehrsmittel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen nutzen können. So verhilft der Verein rollstuhlabhängigen Menschen zu mehr Flexibilität. Die vier Fahrzeuge des Vereins verfügen über Heckrampen für Rollstühle und dürfen mit dem PW-Fahrausweis gefahren werden.



Mit Spezialfahrzeugen unterwegs für mehr Mobilität

BILD: ZVG

Das Fahrerteam und der Vorstand beziehen keinen Lohn. Für das Sekretariat und die Fahrendisposition sind zwei entlohnte Mitarbeiterinnen besorgt. Neben den Vorstandssitzungen trifft sich der Vorstand zwei- bis dreimal im Jahr mit dem Fahrerteam zum gemütlichen Grillabend und jährlich zum Fahrerhöck.

Die rollstuhlabhängigen Kundinnen und Kunden werden beispiels-

weise zur Therapie, zum Arzt, zur Arbeit, zur Schule oder zum Bahnhof gefahren. Selbstverständlich steht auch Fahrten für andere Zwecke nichts im Weg.

Um den Fahrdienst nutzen zu können, muss man nicht Mitglied sein, und es gibt keine Begrenzung bezüglich Alter, Einkommen und Vermögen. Dank ehrenamtlichen Fahrern, Spendern und Gönnern kann der Verein die

Tarife für die Fahrten tief halten. Weil nur knapp zwei Drittel der Auslagen durch Fahrdienstentnahmen gedeckt werden, ist der Verein auf Mitgliederbeiträge, Spenden und Gönnerbeiträge angewiesen.

Aus organisatorischen Gründen muss eine Fahrt mindestens zwei Tage im Voraus bei der Dispostelle telefonisch angemeldet werden. Ausserdem ist der Verein laufend auf der Suche nach freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern. Disponentin Lea Bertolino gibt in beiden Fällen unter 056 444 06 60 vormittags gern Auskunft.

SIM

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Suchen Sie den idealen

Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



June Costa

Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 079 841 58 28
june.costa@effingermedien.ch

Rundschau

General-Anzeiger

REGION: GAV und Repol-Konferenz erleichtert

Einheitspolizei ist Geschichte

Letzte Woche hat der Grosse Rat die Vorlage des Regierungsrats verworfen. Die GAV und die Repol-Konferenz zeigen sich erleichtert.

ERNA JONSDOTTIR

Die Bildung einer Einheitspolizei im Kanton Aargau sorgte für zahlreiche politische Diskussionen (die «Rundschau» berichtete). Letzte Woche hat sich der Grosse Rat gegen den Regierungsrat gestellt. Mit 74 zu 61 Stimmen hat das Parlament nach einer ausführlichen Debatte einen Minderheits-

antrag der Sicherheitskommission gutgeheissen, wonach das bestehende duale System beibehalten werden soll. Die Gemeindeammänner-Vereinigung (GAV) und die Konferenz der Regionalpolizeien des Kantons Aargau (Repol-Konferenz) nahmen den Grossratsbeschluss laut gemeinsamer Mitteilung mit Genugtuung zur Kenntnis. Die GAV und die Repol-Konferenz hatten sich seit dem Vorliegen des Regierungsrätlichen Planungsberichts im Oktober 2023, der einer plötzlichen Kehrtwende gegenüber der bisherigen Haltung glich, vehement gegen einen Systemwechsel ausgesprochen.

«Wie schon damals angekündigt, wollen sich GAV und Repol-Konferenz

einer Verbesserung der dualen Polizeiorganisation aber keinesfalls verschliessen», ist weiter zu lesen. Auch der nun beschlossene Leitsatz 1 im Planungsbericht verlange eine solche Optimierung. Der Bericht selbst führe zahlreiche Verbesserungsvorschläge auf, zum Beispiel zwecks Beschleunigung von Fallübergaben oder mehr Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen Kantons- und Regionalpolizeien. «Diese Vorschläge gilt es nun, auf Augenhöhe zu diskutieren, damit die Aargauer Bevölkerung auch in Zukunft auf eine professionelle, bürgernahe, effizient aufgestellte und mit genügend Ressourcen ausgestattete Polizei zählen kann», heisst es.



Kantons- und Regionalpolizeien werden im Aargau wohl auch in Zukunft separat für Ruhe und Ordnung sorgen

BILD: ZVG

VEREIN CORDOBA OLC



Timo Suter läuft flink durch den Tüfelschäller

BILD: ZVG

■ Auftakt zur OL-Saison in Baden: Timo Suter läuft zum Sieg

Bei besten Bedingungen wurde am 17. März im Gebiet Tüfelschäller-Baregg die nationale OL-Saison 2024 eröffnet. Zwar war der Boden nach dem Regen in der Vorwoche teilweise noch sehr nass, aber dafür waren die Temperaturen umso angenehmer und ideal zum Laufen im Wald. Rund 1700 Sportlerinnen und Sportler liessen sich das Orientieren und das Laufen im Gebiet über dem Baregg-Autobahntunnel nicht entgehen. Herzstück der Karte war der Tüfelschäller, der mit seinen Senken, Wurzelstöcken und Felsen einige Herausforderungen bereithielt.

Bei der Elite der Damen kam es zum Sieg der Favoritin. Simona Aebersold gelang ein praktisch fehlerfreier Lauf, und sie konnte sich mit 2 Minuten und 40 Sekunden Vorsprung gegen die auf Ende letzte Saison aus dem Nationalkader zurückgetretene Elena Howald-Roos durchsetzen. Zur Freude des organisierenden Vereins Cordoba OLC gelang es dem Clubmitglied Timo

Suter aus Rütihof, den OL zu gewinnen. Suter gelang ebenfalls ein perfekter Lauf. «Das bestätigt, dass mein Wintertraining gut war und gibt Zuversicht für den weiteren Verlauf der Saison», sagt der beste Elite-OL-Läufer des Kantons Aargau. Bei den Juniorinnen D 20 gewann Kati Hotz vom OLK Argus ebenfalls mit komfortablem Vorsprung. Eine Rückkehr in die Region gab es für den OL-Weltmeister von 2003, Thomas Bühner. Der in Endingen Aufgewachsene ist nun bei den Herren 55 angekommen und noch top fit. Unter den beinahe Sechzigern wurde «Tom» Zweiter. Sein Sohn Mathieu gewann in der Kategorie Herren 18.

Laufleiter und Cordoba-OLC-Präsident Thomas Schneider konnte am Schluss des Wettkampftages ein zufriedenstellendes Fazit ziehen: «Alles hat wie am Schnürchen geklappt. Schön, dass der Anlass ohne Zwischenfälle über die Bühne ging.» Die Stadt war mit einer dreiköpfigen Delegation des Stadtrats vertreten. Die Rangliste ist unter olgcordoba.ch abrufbar.

ZVG | JAQUELINE KELLER

Inserat

PUBLIREPORTAGE

Gebenstorf: Erfolgreiche Zusammenarbeit

Schibli-Gruppe setzt auf Volvo der Küng Automobile

Die mit Hauptsitz in Zürich und an 14 weiteren Standorten vertretene Schibli-Gruppe hat ihre Fahrzeugflotte um fünf, von der Küng Automobile gelieferte Volvo EX30 erweitert.

Was 1937 mit vier Mitarbeitenden und dem Firmengründer Hans K. Schibli begann, ist kontinuierlich gewachsen und hat sich weiterentwickelt. Aus einer einzelnen elektrotechnischen Unternehmung ist eine Gruppe mit über 550 Mitarbeitenden, darunter 100 Lernende, und umfassenden Kompetenzen an 14 Standorten herangewachsen. Ein Komplettangebot in den Be-

reichen Elektro- und Energietechnik vermag Kunden aus unterschiedlichsten Branchen zu überzeugen. Um ihrer umfassenden Tätigkeit jederzeit nachzukommen, müssen sich die Projektleiter auf ihre Fahrzeuge verlassen können. «Nebst der Zuverlässigkeit spielt die Wirtschaftlichkeit der Fahrzeuge eine grosse Rolle. Als ein in der Elektrobranche tätiges Unter-

nehmen haben wir uns für den Volvo EX30 entschieden, und so konnten wir nun die die ersten fünf Fahrzeuge übernehmen», so Daniel Hehl, Leiter Beschaffung und Organisation der Schibli-Gruppe.

Flotte um fünf Volvo EX30 ergänzt

Wie die Schibli-Gruppe kann die Küng Automobile AG, Gebenstorf, auf eine über 70-jährige Firmengeschichte zurückblicken. «Beide Firmen leben die gleichen Werte, was dazu geführt hat, dass wir die Elekrounternehmung in der Vergangenheit stets mit Fahrzeugen unserer Hausmarken beliefern durften», so Gregor Iseli, Leiter Verkauf Auto-Center Küng AG. «Wir sind stolz, dass wir 2022 die regionale Vertretung der seit 1927 bestehenden Traditionsmarke Volvo übernehmen durften. Die über 40-jährige Erfahrung mit schwedischen Fahrzeugen erlaubt es, unseren Kunden eine Premiummarke mit starken Visionen und hochwertigen Produkten anzubieten», so Iseli weiter.

Kleiner SUV mit grossem Potenzial

Selbstverständlich standen in der Schibli-Gruppe im Rahmen der Evaluation der neuen Fahrzeuge verschiedene Kriterien,

auch hinsichtlich der Nachhaltigkeit, im Vordergrund, und so hat man sich bewusst für ein rein elektrisches Fahrzeug der Marke Volvo entschieden. Der Volvo EX30 ist ein kleiner SUV mit grosser Wirkung. Die kompakten Abmessungen erlauben es, den Alltag in Städten problemlos zu meistern, ohne auf den gewohnten Komfort und die fortschrittlichen Technologien eines Volvos verzichten zu müssen. Die markentypische umfassende Sicherheitsausstattung ist perfekt auf das urbane Umfeld abgestimmt. Eine spezielle Ausstiegswarnung nimmt die sogenannten Door-Opening-Unfälle ins Visier, damit Passanten und Zweiradfahrer nicht mit Fahrzeugtüren kollidieren, die plötzlich geöffnet werden. Recycelte und erneuerbare Materialien verleihen dem erfrischend kühlen Innenraumdesign Charme.

Küng Automobile AG
Im Halt 2, 5412 Gebenstorf
www.kueng-automobile.ch



128263 RSK

BIRMENSTORF: Im Grillkurs für Kinder bekochen die Kleinen ihre Eltern

Mmh! Das schmeckt aber fein ...

Vertauschte Rollen: Sechs Kinder bereiten in einem dreistündigen Grillkurs ein Mittagessen für ihre Eltern zu. Big Sam machts möglich.

ISABEL STEINER PETERHANS

Lian (12) schält konzentriert eine rote Zwiebel, Cassandra (8) zerdrückt eine Knoblauchzehe, und Mia (7) schneidet ganz behutsam ein Stück Fleisch zurecht. Mittendrin Sämy «Big Sam» Scheller, Gastronom im Steakhouse zur alten Schmitte. Er behält den Überblick, gibt kurze Anweisungen und lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Sechs Kinder nehmen an diesem Sonntag an seinem Grillkurs teil und freuen sich, in drei Stunden ihren Eltern ein selbst zubereitetes Menü aufzutischen. Zur Vorspeise gibt es Tatar,

danach Chickenwings, dazu Käsehörnli, eine leckere Coca-Cola-Barbecuesauce und zum Nachtisch eine Biskuitroulade. Die Stimmung ist ausgelassen. Kochen mache Spass, und er bringe gern Kindern das Handwerk des Kochens bei, berichtet Big Sam. «Es ist der zweite Kurs, den ich organisiere.» Obwohl er selbst keine Kinder habe, sei es ihm eine Herzensangelegenheit, Kindern das Thema auf spielerische Art näherzubringen. Der Gastronom hat im Kochen vor über 25 Jahren seine Berufung gefunden. Derzeit arbeitet er zusammen mit Camacho (Zigarrenhersteller) an einem Barbecuekochbuch, das im Mai veröffentlicht wird. Integraler Bestandteil des Grillkurses war es, dass die Kinder lernten, den Tisch richtig zu decken. Zudem durften sie selbst erleben, wie es ist, Gäste zu bedienen. Immer von rechts, mit einer Hand hinter dem Rücken. Es hat (fast) geklappt.

**Big Sam (Mitte) vermittelt in Birmenstorf Kindern die Freude am Kochen**

BILDER: ISP



Sämy Scheller, Birmenstorf: «Heute steht der Spass im Vordergrund. Die Kids schwingen den Kochlöffel, probieren aus und entdecken Neues. Gern leite ich sie behutsam an, mit anspruchsvollem Werkzeug wie Messern umzugehen.»



Michael Burger, Birmenstorf: «Ich kenne Big Sam schon länger. Er ist dafür prädestiniert, einen Kindergrillkurs zu organisieren. Unsere Tochter Cassandra hat sich sehr gefreut, heute daran teilzunehmen. Es wird ihr bestimmt gefallen.»



Lian (12): «Cool war es, als wir die Chickenwings panieren durften. Mit einem scharfen Messer durfte ich sogar Fleisch schnetzeln. Es ging alles gut, zum Glück. Der Kurs macht mich mutiger, vielleicht probiere ich, zu Hause öfter zu kochen.»



Mia (7): «Soeben habe ich Knoblauch geschnitten. Er hat scharf gerochen. Mein Bruder Lian nimmt auch am Kurs teil. Zu Hause helfe ich manchmal beim Kochen. Ich würde gerne Crêpes mit Crème fraiche, Lachs und Dill machen.»



Mia (7): «Die Coca-Cola-Sauce war interessant. Und bei der Käsesauce mussten wir ganz viel rühren. Ich kann schon Nudeln alleine kochen. Wenn ich gross bin, werde ich vielleicht Köchin. Es ist mein zweiter Kurs, und Sam erklärt alles sehr gut.»

ZUM GEDENKEN: Max Rudolf, Birmenstorf, Lehrer, Dorfchronist und Militärhistoriker

Er machte Vergangenes gegenwärtig

Chronisten führen uns an den Sodbrunnen der Geschichte, Publizisten sorgen für Aufklärung. Max Rudolf war beides. Er starb 96-jährig.

HANS-PETER WIDMER

Etwas überrascht nahmen manche in der Todesanzeige von Max Rudolf dessen zweiten Vornamen «Henry» zur Kenntnis, der zwar auf seiner Geburtsurkunde stand, den er aber nicht gebrauchte. Den Zunamen verdankte er der Mutter, die in jungen Jahren Haushaltshilfe und Gesellschafterin in New York war. Der Sohn kam neben drei Schwestern 1928 als Spross einer Lehrerdynastie zur Welt. Schon der Grossvater unterrichtete in Vordemwald und der Vater in Bottenwil. Max Rudolf wirkte von 1952 bis 1991 als fördernder, aber gestrenger Oberschullehrer in Birmenstorf, nachdem ihm die Nachbargemeinde Mülligen einen leicht jüngeren, frisch diplomierten Mitbewerber mit einem Leichtathletik-Meistertitel vorgezogen hatte.

Der reformierte Pädagoge und das überwiegend katholische Birmenstorf kamen trotz den früher üblichen religiösen dörflichen Reibereien im Grossen und Ganzen ordentlich miteinander aus. Allerdings widersetzte sich Max Rudolf der Anweisung des katholischen Ortspfarrers und Schulpflegerpräsidenten, im Klassenzimmer das obligate christliche Kreuzsymbol anzubringen, mit dem Argument, er führe eine konfessionell neutrale, säkulare Schule.

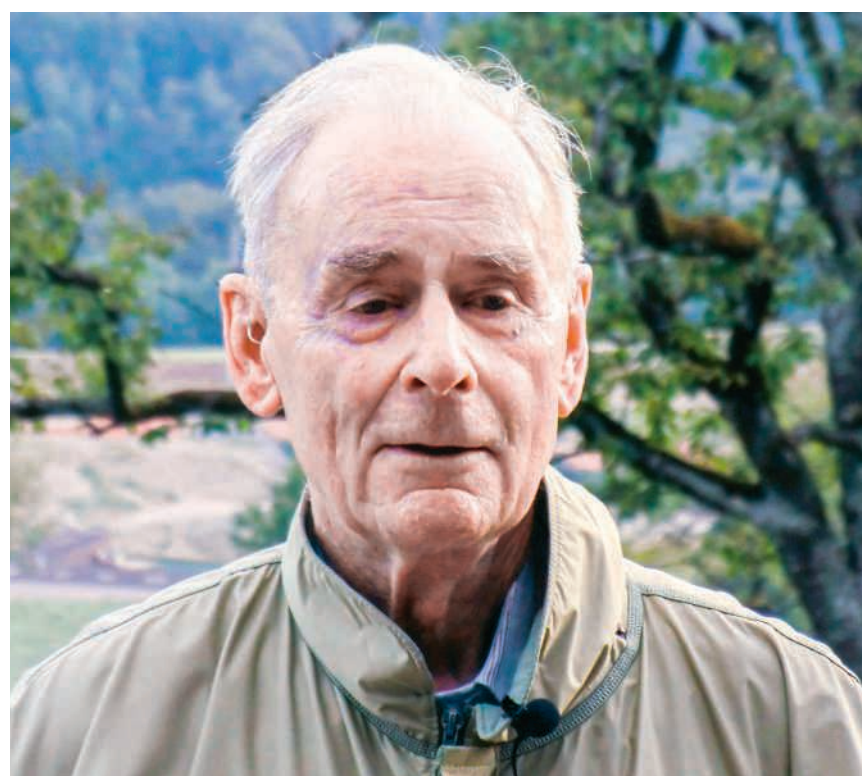
**Der Birmenstorfer Max Rudolf verfasste heimatkundliche und militärhistorische Publikationen**

BILD: ERNST BANNWART

In der neuen Umgebung an der Reuss stiess Max Rudolf auf Flurnamen, die anders klangen als in seiner Heimat an der Urke. Daraus entstand eine vertiefte Beschäftigung mit Birmenstorf, aus der 1983 eine 600-seitige Ortsgeschichte hervorging, wie sie bis anhin keine andere Aargauer Gemeinde dieser Grösse besass. Auf die Zweitaufgabe, 1991, folgten ein Dutzend Beiträge zur Heimatkunde, die er im Alleingang recherchierte und publizierte. So zeigte er zum Beispiel

aus Urkunden die Besitzungen des Klosters Königfelden auf, ging den Spuren ausgewandeter Birmenstorf nach und erinnerte daran, wie die Gemeinde den Zweiten Weltkrieg sowie den Absturz eines verirrten englischen Vicker-Wellington-Bombers am Dorfrand in der Nacht auf den 15. April 1943 erlebte.

Für seine langjährige, beispielhafte Arbeit zur Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte und Kultur Birmenstorfs und

dessen Umgebung wurde Max Rudolf 1997 mit dem 1985 gestifteten Aargauer Heimatschutzpreis ausgezeichnet. Er war der erste Preisträger, dem diese Ehrung als Einzelperson zufiel. Eigentlich hätte er für das, was er in seinem dritten Lebensabschnitt auch auf militärhistorischem Terrain leistete, noch mehr Belohnungen verdient. Doch er war zu bescheiden, um sich ins Rampenlicht zu stellen.

Er kannte jeden Bunker

2023 veröffentlichte der ehemalige Artillerie-Hauptmann Max Rudolf, inzwischen 95 Jahre alt, im Eigenverlag seine letzte 120-seitige Publikation mit dem Titel «Viel Militär im Fricktal 1939-1941». Sie befasste sich mit der ersten Phase des Zweiten Weltkriegs, die für die Schweiz bis zur Kapitulation Frankreichs, 1940, dauerte und zu General Guisans Reduitstrategie führte. In dieser Zeit marschierte die 3. Division mit Berner Truppen über die Jurahöhen ins Fricktal, um die Armeestellung zwischen Schinberg und Wollberg, von Kaisten bis Frick, drei Kilometer hinter der Rheingrenze, auszubauen.

Schon 1997 hatte Max Rudolf eine Publikation über die Limmatstellung veröffentlicht, die sich von Sargans über Walensee, Zürichsee, Limmat, Bözberg, Hauenstein bis zum Gempfenplateau erstreckte. Akribisch dokumentierte er in Wort und Bild, mit Karten, Plänen, Zeichnungen und faksimilierten Dokumenten die bis zum Ende des Kalten Krieges mehr oder weniger geheimen militärischen Anlagen in den Räumen Neuenhof-Dättwil, Baden-Dättwil, Gebenstorf-Gebensortorfer Horn. Durch ausgedehnte Wan-

derungen und minutiöse Quellenarbeit kannte er jeden Bunker, jede Waffenstellung, jede Panzersperre. Ausser Dienst gestellt, gelten sie inzwischen als Zeitzeugnisse. Rund 100 dieser militärhistorischen Objekte werden jetzt vom Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal betreut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eindrücklicher Nachlass

Dank Max Rudolf weiss die Nachwelt, über welche Verteidigungsanlagen die beiden grössten militärischen Verbände des Aargaus, die 5. Division und die Grenzbrigade 5, im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg verfügten. Seine mehrere Laufmeter lange Gesamtdokumentation steht Forschenden im Aargauer Staatsarchiv zur Verfügung. Bevor er sie dort abliefern konnte, fasste er die Sammlung in Dutzenden Bundesordnern zusammen und reihte sie auf dem Stubenboden in seinem Haus auf. Dafür musste das Hausinstrument, ein Konzertflügel, weichen. Sein Haus hatte er übrigens ganz allein geplant, nur die Erstellung übernahm einer der beiden örtlichen Baumeister - der reformierte.

Max Rudolf war nicht verheiratet. Keine der ledigen Birmenstorfer Lehrerinnen gab seinem Werben nach. Aber sein Singleleben war durch seine berufliche Tätigkeit und die historisch-publizistischen Interessen, die ihm viele Kontakte verschafften, ausgefüllt. Als sich sein Aktionsradius, alters- und gesundheitsbedingt, verengte, konnte er auf gute Geister zählen. Nach einem Spitalaufenthalt ist er am 12. März 96-jährig im Brugger Pflegezentrum Süssbach gestorben.

KREUZWORTRÄTSEL: Knobeln und Wissen testen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

in Rechnung stellen	Ort in Tirol	Weinort in Ungarn (dt. Name)	Lösungsmittel	Initialen des Malers Matisse	stehendes Gewässer	deutsche Vorsilbe	Abk.: Gleichstrom	dt. Komponist † 1847	Schiffsrouten	Österreichischer Bundesrat (Abk.)	franz. Mehrzahlartikel	poetisch: Glanz	jenseits (mdal.)										
→	→	→	→	8	→	→	Anhang, Begleitung	→	→	→	→	→	→										
Hausmeister	6	Fragewort	zweiter Grasnchnitt	→	→	→	aufhäufen	3	→	→	→	→	→										
→	→	→	→	Hier ist Ihr idealer Werbeplatz Fragen Sie mich:  June Costa Account Managerin, Kundenberaterin Telefon 079 841 58 28 june.costa@effingermedien.ch				→	4	→	→	→	→	→									
alte frz. 5-Centimes-Münze	→	→	Ballrückspiel beim Tennis					→	→	→	zu beweisende Behauptungen	→	→	US-Bundesstaat	→	→	→						
Speiseeis	Südfrucht	int. Kfz-K. Republik Niger	→	→	→	→	elektron. Datenaustausch (Abk.)	10	→	→	→	→	Vorname der Pflanz										
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
Nadelbaum	→	Name vieler Sportvereine	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
Leid zufügen	Fremdwortteil: drei	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
Ort westlich von Chur, Domat/...	→	→	Schweiz. Zoologe, † 1914 (Arnold)	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→										
LÖSUNGSWORT:													1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

SHOPPING-TIPP Die Texte in dieser Rubrik stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung



Malatree Lienhard ist das Gesicht von Lienhard Fine Jewellery in Baden
BILD: ZVG

Einmaliger Rabatt zum Jubiläum

Drei Jahre nach Eröffnung lädt Lienhard Fine Jewellery in Baden zum Apéro ein und gewährt 20 Prozent Rabatt.

stadt Baden zusätzlich beleben zu wollen. Ist das gelungen? «Ich bin sehr zufrieden», meint er rückblickend. Seine Marken ergänzten das bestehende Angebot gut und passten zu jedem Budget, was sich mittlerweile offenbar herumgesprochen habe. Was noch niemand kennt, sind die Produktneuheiten. Die jurassische Uhrenmanufaktur Edox präsentiert bei Lienhard ihre neuen Modelle, und zahlreiche Occasionsschmuckstücke warten auf neue Besitzerinnen und Besitzer. Natürlich kann man ganz unverbindlich vorbeischaun und Malatree Lienhard beim Schmuckhandwerk zuschauen.

«Sale» - diesen Aushang sieht man in den Schaufenstern des Uhren- und Schmuckgeschäfts an der Rathausgasse 24 in Baden nie. Genau drei Jahre nach der Eröffnung seiner Badener Filiale macht Inhaber Simon Lienhard eine einmalige Ausnahme. Am Samstag, 6. April, von 10 bis 16 Uhr gibt es bei Lienhard Fine Jewellery nicht nur Häppchen und Getränke bis Ladenschluss, sondern auch 20 Prozent Rabatt auf das ganze Sortiment. Im März 2021, mitten in der Coronapandemie, kündigte Simon Lienhard an, mit seinem Ladengeschäft die Einkaufs-

Lienhard Fine Jewellery AG
Rathausgasse 24
5400 Baden
Telefon 056 525 62 62
www.finejewellery.ch

Sudoku leicht

	3	4			6			8
		7		4		5	6	
		2	8	5				3
4		5					2	6
	7		6				3	5
2			5	7		1	9	
1			4	3			8	
7		8	1				5	2
		6			2	4		

Sudoku schwierig

6			3		9			2
	7							8
3			4					
7		3		4				2
			5					9
	4	2	8					5
	9	1	2					5
2					3	4		9

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselseite.

Lösungen von letzter Woche

leicht

5	3	7	1	8	9	2	4	6
1	6	9	4	3	2	7	5	8
4	8	2	5	7	6	9	3	1
2	7	3	9	1	8	4	6	5
9	1	6	3	5	4	8	7	2
8	5	4	6	2	7	1	9	3
7	9	5	8	6	1	3	2	4
6	4	8	2	9	3	5	1	7
3	2	1	7	4	5	6	8	9

schwierig

5	2	9	1	3	4	7	8	6
4	8	3	6	5	7	1	2	9
6	7	1	2	8	9	3	5	4
8	9	4	3	7	6	5	1	2
3	6	2	5	1	8	4	9	7
7	1	5	4	9	2	6	3	8
1	4	8	7	2	3	9	6	5
2	3	7	9	6	5	8	4	1
9	5	6	8	4	1	2	7	3

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

TRADITION

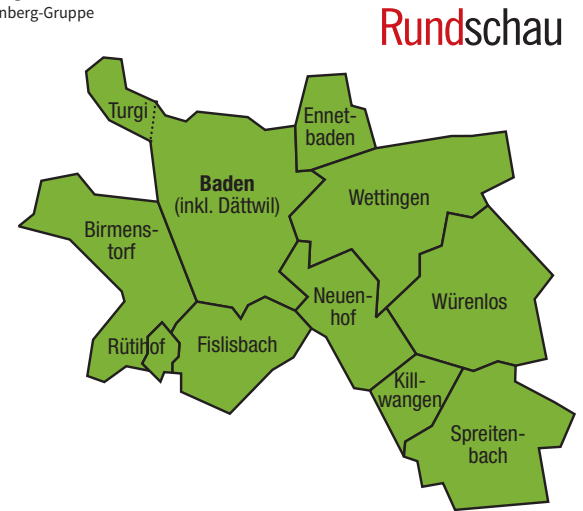
1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Güggeli Sternen in Bözberg hat gewonnen:

Der Preis wird per Post zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch



Auflage
40976 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.40
• Stellen/Immobilien 1.61

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch

Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Simon Meyer (sim), verantwortlicher Redaktor
Caroline Dahl (cd), Redaktorin
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet



JOBS
aus Ihrer Region finden Sie auf
ihre-region-online.ch

General-Anzeiger Rundschau ONLINE

Menschen für Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Switzerland

menschenfuermenschen.ch

ARBEITSMARKT

s'Putztüfeli

Esther Willi
Wohnungs- und
Gebäudereinigung
Kreuzstrasse 17
5420 Ehrendingen
+ 41 79 740 70 35



125266 RSP



JOBS
aus Ihrer
Region
finden Sie
auf

ihre-region-online.ch

VERANSTALTUNG

125238 RSK

WIR FREÜEN UNS AUF DICH

BIKE
SNOWSPORTS
SHOP **no limit**

mit
Apéro

eBike Ausstellung
Neuheiten 2024

Do 4.4.24 14-19 Uhr
Fr 5.4.24 14-19 Uhr
Sa 6.4.24 10-17 Uhr

Flyer, Ibox, Bergstrom, Santa Cruz, Bixs, Posh Cycles, Scott URBAN | ROAD | EMTB

Aarauerstrasse 26, 5200 Brugg | no-limit.ch

Kaufe Pelzjacken und Mäntel

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate, gerne auch Artikel aus den 50er Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

125270 ACM

Maler-
Arbeiten

Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

124673 RSK

Sammler kauft alle

OMEGA / HEUER Uhren

auch in schlechtem Zustand, Ersatzteile, Bänder, Gehäuse, Lünetten, Zifferblätter, Zeiger usw.

Zum besten Preis. Barzahlung.

Frühlingsaktion: 25% mehr!

Kostenloser Besuch

M. Gerzner, Telefon 079 108 11 11

www.uhregalerie.ch

CH-Unternehmen mit Tradition

125273 ACM

Trutenfleisch vom Wannehof

Schlachtermin
Anfang April

Fachmännisch zerlegt und
vakuumverpackt.

Schnitzel, Geschnetzeltes, Voressen, Filet, Schenkel, Bratwürste und Hamburger.

Mischpaket ½ 7 bis 9 kg
1 12 bis 15 kg

Wir freuen uns über Ihre Bestellung.

Familie Manuela und Christian

Odermatt-Ruder

Wannehof, 5426 Lengnau

Telefon 056 241 12 77

mcwannehof@bluewin.ch

www.wannehof.ch

125235 RSP

WOHNUNGSMARKT

ÜBER 40 JAHRE.

DAS SUCHEN HAT EIN ENDE.



WERNLI-IMMO.CH

wernli immobilien



124718 RSK

Oster-
Profit-Tage

auch offen am:
Gründonnerstag
Ostersamstag

Donnerstag 28. März
Samstag 30. März
Dienstag 02. April
Mittwoch 03. April
Donnerstag 04. April

von Mensch zu Mensch.



125215 ACM

an diesen 5 Tagen erhalten Sie einmalige

Spezial-Rabatte

auf das ganze Möbel- und Bettwarensortiment!

Familie Kindler heisst Sie herzlich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld

PUBLIREPORTAGE

GV baumeister verband aargau

Vorstand in globo wiedergewählt



baumeister verband aargau: Stimmungsvolle GV im Campussaal Brugg-Windisch (Bildquelle: Foto Basler)

125292 RSK

Die grosse Anzahl Teilnehmende zeigte erneut, wie sehr sich die Mitglieder mit ihrem Verband identifizieren. Den Höhepunkt der GV vom 21. März 2024 im Campussaal in Brugg-Windisch bildete die Wiederwahl des aktuellen Vorstands.

Nach einem Jahr an der Spitze des baumeister verbands aargau führte Stefan Wittmer erstmals durch die GV. Im ersten Teil standen die offiziellen Traktanden auf dem Programm, die alle einstimmig genehmigt wurden. Da sich alle bisherigen Vorstandsmitglieder für weitere vier Jahre zur Verfügung stellten, gingen die Wahlen schnell über die Bühne.

Die Präsidialadresse von Stefan Wittmer bildete den Auftakt zum zweiten Teil. Er stellte unter anderem fest, dass trotz Zuwanderung und Wohnungsknappheit aktuell so wenig wie schon lang nicht mehr gebaut werde. Doch die Zeichen stehen gut, dass die Bautätigkeit bald wieder zunimmt. Er bemängelte die Dumpingpreise und die Schwarzarbeit, die von einigen «schwarzen Schafen» der Branche praktiziert würden und sich negativ auf die ganze Branche auswirkten.

Ausbildung als Schlüsselfaktor für die Branche

Marc Aurel Hunziker, Vizedirektor, Leiter Bildung, Schweizerischer Baumeisterverband, informierte über die Bedeutung der Ausbildung: «Das ist ein probates Mittel, um den Fachkräftemangel in unserer Branche zu lindern. Mit dem Masterplan Berufsbildung 2030 passen wir die Ausbildung den aktuellen Bedürfnissen unserer Mitglieder an.»

Mehr dazu

Der ganze Text ist zu lesen auf
www.baumeister.ag

